

tze

ik „testete“ persönlich...
tsprechender Vorber...
es Gesetz und strahl...
d zufrieden, als er t...
die frische Luft gese...

ist es verboten...
schneller als sechs M...
nde zu reiten.

sachusetts sind ze...
or dem Cesetz — eine...
ag gleichzusetzen.

land gilt ein sechsma...
i des Mädchens in...
als Verlobung.

as verbietet ein Ges...
daten, am Wahltag...
1 verschenken.

sylvania ist es den Fra...
gt, ihre Unterwäche...
trocknen.

htsame Gesetze gibt...
auch in Europa. Eis...
Monaten mußten —...
el zu erwähnen — Lond...
auffeure ein Stück St...
ich führen, eine Ver...
auf das Jahr 1799...
ren ist. Damals fuhr...
som Cars“, die Dros...
lem rückwärtigen, hö...
tz durch die Straße...
Kutscher mußte dabe...
gat halten, dessen em...
der Fahrgast hielt.

l“ zog der Passagier d...
nte“ derart den Kuts...
blieb das Gesetz in Lo...
aft — auch nach...
seit Jahrzehnten kei...
Cars“ mehr gab.

is heute gibt es ein...
ngland, das einem Ma...
einem Mädchen zu sag...
hön ist. Und ebenso ist...
n verboten, einen Pol...
beobachten, während...
i beobachtet! Und was d...
anbeht; fordert...
es, englisches Gesetz...
t, daß ein „Gentlema...
fische dessen als Stra...
it, — als „ein gewöhnlich...
fatrose oder Arbeiter.

als „verdammte Ya...
bezeichnen!

trotz des großen Einfl...
amerikanischen Wirtsch...
ada, trotz des Umstand...
Kanadier Tag um...
mmelfeuer der amerik...
Verbung, der besten...
via Presse Rundfunk...
n — ausgesetzt sind, w...
der europäischen Produ...
anada einen immer bede...
Absatz finden, immer gr...
e der Ursachen dafür...
rom der Einwanderer vor...
ichen Kontinent.

die Volkszählung von 18...
Prozent der Kanadier b...
31,1 Prozent französisch...
ß 8,4 Prozent „ander...
mung waren, so war d...
dem letzten „Census“...
verschieden, da nun 21...
der Canadianer ande...
e und französische Vor...
en. Und es sind diese...
die oft den Produkten...
einmal die Treue bewahrt...
weise wurden innerh...
ben Jahren 100.000 VW...
exportiert. Und heute, zu...
Mal in der Geschichte...
lenkt ein Ministerpräsi...
it den beiden großen Vol...
1 angehört, die Gesch...
minions, das flächenm...
als die USA ist, doch kau...
htel der Bevölkerung...
gen Nachbarn hat, Diet...
ist — gleich Eiseihower...
er Abstammung.

l teilt der Ministerpräsi...
inung des kanadischen Fr...
belpreisträgers, Außenm...
D. Pearson: „Die Aera...
ntisch guten Beziehun...
en Kanada und den US...
über!“ doch Ottawa kann...
ei der weltpolitischen...
nicht leisten, häufig eine...
ngton abweichende Pol...
reiben...
Walter Jelen

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmeyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259. Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2 Fr.

Nummer 137

St. Vith, Samstag, den 28. Nov. 1959

Armeegruppe Nord unter deutschem Oberbefehl?

LONDON. Die „Times“ erklärt, daß bei den Besprechungen, die Harold Watkinson in der kommenden Woche in Deutschland mit Verteidigungsminister Strauß haben wird, die Frage der Nationalität des Oberbefehlshabers der Armeegruppe Nord aufgeworfen werden soll. Der gegenwärtige Befehlshaber dieser Armeegruppe ist der englische General Sir Dudley Ward. Aber das englische Blatt macht geltend, daß England gegenwärtig nur etwa 55.000 Soldaten in Deutschland unterhalte, während die deutschen Streitkräfte 218.000 Mann betragen und später 350.000 Mann (alle Waffengattungen) betragen sollen.

Die „Times“ erklärt, das sei ein Argument zugunsten des deutschen Standpunktes, dem zufolge der Oberbefehl über die Armeegruppe Nord einem Deutschen übertragen werden müßte. Die Truppen der anderen alliierten Länder — Holland, Belgien und Kanada — sind viel weniger stark als die Englands, und es handle sich also hauptsächlich um ein deutsch-englisches Problem.

Die „Times“ weist schließlich darauf hin, daß die deutsche Bundesrepublik Ende des Jahres 1960 über elf praktisch vollständige Divisionen verfügen wird, die der NATO unterstellt sind.

Vertrauensvotum für Eyskens

BRUSSEL. Die Kammer sprach der Regierung Eyskens am Donnerstag in einer reich an Zwischenfällen gewesenen Sitzung das Vertrauen aus. Der sozialistische Abgeordnete Van Eynde wurde vom Kammerpräsidenten Kronacker mehrmals zur Ordnung gerufen und schließlich des Saales verwiesen. Vor der Abstimmung über das Vertrauensvotum verließen die Sozialisten geschlossen den Saal. Das Ergebnis: 111 Stimmen ja, 3 nein und 3 Enthaltungen.

Nichts Neues in der Mordsache Rigau

LÜTTICH. Die Affäre William Rigau ist auch in den letzten Tagen nicht weitergekommen. Es steht immer noch nicht fest, ob der einzige Verdächtige, Riga, den Jungen ermordet hat, oder nicht. Riga leugnet weiterhin. Auch die Suche nach dem seit dem 11. November verschwundenen Jungen blieb bisher ergebnislos. Riga wurde weiterhin zahlreichen Verhören durch den Untersuchungsrichter unterzogen.

Internationales Hostessentreffen

BRUSSEL. 150 „Hostessen“ aus 33 Ländern, 5 Kontinenten, 47 Städten und 83 Verbänden nehmen ab gestern bis nächsten Samstag mit 30 belgischen Kolleginnen an einem Kongreß teil, der von der Stadt Brüssel veranstaltet wird. Alle Reiseagenturen, Banken, Schifffahrtsgesellschaften und sogar mehrere Zeitungen haben ihre „Botschafterinnen“ nach Brüssel entsandt.

Gérard Philippe gestorben

PARIS. Der Schauspieler Gérard Philippe ist gestern im Alter von 37 Jahren in seiner Wohnung an einem Herzschlag gestorben.

General Valluy dementiert

HAAG. General Valluy, der Oberbefehlshaber der NATO-Truppen, Abschnitt Europa-Mitte, dementierte gestern Informationen aus französischer Quelle, nach de-

nen die belgischen und holländischen Truppen im Augenblick unbrauchbar seien. Der General erklärte, er habe in einem Gespräch mit einigen Journalisten lediglich seiner Besorgnis über die unzureichenden Reserven der NATO Ausdruck gegeben, und festgestellt, daß im Falle eines Krieges die holländischen und belgischen Reserven nicht ausreichen würden. Da die französischen Reserven in Algerien festsaßen und die englischen Verstärkungen nur mit Zeitverlust eintreffen könnten. Der General betonte weiter, daß die holländischen und belgischen Einheiten an den meisten gefährdeten Stellen Aufgaben von hoher Wichtigkeit zu erfüllen hätten und daß die beiden Länder augenblicklich alles täten, um diesen Verpflichtungen nachzukommen.

General Valluy ist gestern abend aus Den Haag kommend in Bonn eingetroffen. Er wurde von Bundesverteidigungsminister Strauß zum Abendessen empfangen.

Sowjet. Wissenschaftler wollen Mars fotografieren

IOWA CITY. Die sowjetischen Wissenschaftler wollen den Planeten Mars unter den gleichen Umständen fotografieren; unter denen kürzlich die unbekannt Seite des Mondes aufgenommen wurde. Dies gab Leonidas Sedow, einer der bekanntesten sowjetischen Fachleute für Weltraumfragen, der sich zur Zeit mit mehreren Kollegen in den USA befindet, dem bekannten amerikanischen Wissenschaftler James van Allen bekannt.

Sitzung des Gemeinderates Reuland

BURG-REULAND. Bürgermeister Lentz führte bei der am Mittwoch nachmittag in Reuland stattgehabten Gemeinderatssitzung den Vorsitz, Protokollführer war Gemeinsekretär Colling. Der Rat war vollzählig erschienen. In öffentlicher Sitzung wurden folgende Punkte erledigt.

1. Bericht des Schöffenkollégiums an den Gemeinderat. Diesen Bericht veröffentlichten in der nächsten Ausgabe.

2. Gemeindesteuer für 1960. Die Zuschlagszentimen zur Grundsteuer bleiben auf 800 festgesetzt.

3. Budgetänderungen 1959. Der Rat beschloß folgende Änderungen im gewöhnlichen Dienst: Mehreinnahmen: 179.294 Fr., Mehrausgaben 166.141 Fr., so daß das Budget nunmehr wie folgt abschließt: Einnahmen 4.146.396 Fr., Ausgaben 4.109.248 Fr., Ueberschuß 37.148 Fr. Im außergewöhnlichen Dienst erfolgen folgende Änderungen: Mehreinnahmen: 13.000 Fr., Mehrausgaben 113.000 Fr., Abschlußzahlen: Einnahmen 563.000 Fr., Ausgaben 1.235.983 Fr., Defizit 672.483 Fr.

4. Budget der Kirchenfabrik Ouren für 1960. Der Rat genehmigte diesen Haushaltsplan, der bei 89.858 Fr. in

Einnahmen und Ausgaben einen Gemeinderatsbeschluß von 72.102 Fr. vorsieht.

5. Budget der Oeffentlichen Unterstützungskommission. Für 1960 sind vorgesehen: Einnahmen und Ausgaben 345.847 Fr., Gemeindeforschuß 143.461 Fr. Genehmigt.

6. Budget der Gemeinde für 1960. Nach eingehender Prüfung und Abänderung einzelner Punkte wurde der Haushaltsplan wie folgt aufgestellt:

Gewöhnlicher Dienst: Einnahmen 6.003.398 Fr., Ausgaben 5.991.093 Fr., Ueberschuß 102.305 Fr.

Außergewöhnlicher Dienst: Einnahmen und Ausgaben 3.096.246 Fr.

Zu bemerken ist, daß für 1960 1.750.000 Fr. für den Wegebau vorgesehen wurden.

7. Festlegung der schulfreien Tage. Vor Beschlußfassung will sich der Rat mit der Geistlichkeit und dem Lehrpersonal in Verbindung setzen.

8. Festlegung des Betrages für den Ankauf von Lehr- u. Lernmaterial. Der Rat setzt folgende Beträge fest: Knaben 300 Fr. pro Jahr, Mädchen 400 Fr. pro Jahr.

9. Anträge auf Zuschüsse für 1960. Dieser Punkt soll erst besprochen werden, wenn alle Anträge vorliegen.

10. Genehmigung von Beschlüssen. Der Beschluß des Kirchenfabrikrates Burg-Reuland betr. Schenkungsakt wird genehmigt, ebenso der der Kirchenfabrik Dürlor betr. Landverpachtung.

11. Ankauf einer Gemeindeparzelle. Der Rat stellt fest, daß gegen den Ankauf der Parzelle Aloys Jacobs keine Einsprüche erhoben worden sind und beschließt daraufhin, die Genehmigung der vorgelegten Behörde zum Verkauf einzuholen.

12. Beitreibung rückständiger Beiträge. — Landw. Unfallkasse Malmédy. Diese Angelegenheit wird zurückgestellt.

13. Genehmigung eines Verkaufes. Der Verkauf des Hauses Schütz in Amel durch die Unterstützungskommission wird genehmigt.

14. Genehmigung der Holzverkäufe. Die Holzverkäufe der Gemeinde und der Kirchenfabrik werden vom Rat genehmigt.



Nun kommt sie wieder, meine liebste Zeit!
Der Tannenwald ist heimlich eingeschnitten
Und ist so still und will nur selig träumen
Von seinen glitzerweißen Christfestbäumen.
Wenn über Nacht jetzt alle Müden ruhn,
Dann geht das holde Kind auf goldenen Schuh'n
Und segnet mit den kleinen weißen Händen
Die Zweige all bis zu den feinsten Enden;
Denn wer für andere ein Lichtlein hält,
Braucht stille Kraft, daß nimmermehr es fällt.
Ob ich nicht auch ein Kerzchen tragen kann?
Lieb Christkindlein, o steck' es selbst mir an!

Gemeinderatssitzung in Manderfeld

MANDERFELD. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Collas kam der Gemeinderat Manderfeld am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr vollzählig zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, bei der Gemeinsekretär Simons das Protokoll führte. Zu dieser wichtigen und sehr interessanten Sitzung waren ca 30 Zuschauer gekommen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 6. 11. 1959 wurde in öffentlicher Sitzung folgende Punkte erledigt.

jedoch darauf aufmerksam, daß der Ankauf der Domäne für die Heranziehung einer Industrie Vorbedingung sei. Wenn man diese Gelegenheit nicht nutze, werde eine Industrie nach Manderfeld kommen. Außerdem sei der Ankauf der Domäne mit Vorteilen für die Landwirtschaft verbunden. Schließlich kommt es zur geheimen Abstimmung über folgende Punkte:

a) Grundsätzlicher Kauf der Domäne Berterath. Antrag auf Befreiung von den Aktgebühren und Anerkennung des gemeinnützigen Zwecks dieser Anschaffung.

b) Abtretung einer noch zu bestimmenden Fläche der Domäne auf längere Frist, unter später festzulegenden Zahlungsbedingungen und -terminen an ein Industrieunternehmen.

c) Beantragung eines Kredits von 7,2 Millionen Fr. auf 20 Jahre beim Gemeindeforschuß.

d) Beantragung eines außergewöhnlichen Holzliebes.

e) Beauftragung des Schöffenkollégiums mit der weiteren Bearbeitung der Angelegenheit. Die Abstimmung wurde geheim durchgeführt, jedoch erklärt Ratsherr Fösges, er stimme öffentlich gegen die Vorschläge. Somit enthielt die Wahlurne nur 8 Stimmzettel, deren Ergebnis lautete: 6 dafür, 1 dagegen, 1 weiß.

2. Verschiedenes

a) Die Angelegenheit des Brunnens in Holzheim kommt erneut zur Sprache, da sich der Streit über die Wasserdienstbarkeit verschärft hat. Da es erwiesen ist, daß der Brunnen seit 100 Jahren von den Dorfbewohnern benutzt wird, steht der Gemeinderat auf dem Standpunkt, daß alle das Recht haben, ihm Wasser zu entnehmen.

b) In der letzten Sitzung hatte der Rat beschlossen, der ESMA die Kriegsschäden am Ortsnetz für einen Gesamtkostenpunkt von 55.000 Fr. zu beseitigen. Nun werde aber festgestellt, daß in der Aufstellung der ESMA Masten enthalten sind, die nicht durch Kriegseinwirkung beschädigt wurden und deren Reparatur oder Ersetzung der Gesellschaft obliegt. Der vorige Beschluß wird in diesem Sinne abgeändert. Hiernach schloß Bürgermeister Collas die öffentliche Sitzung.

Kurze Tagesnotiz

In Zukunft wird für die Schönheitspflege der Bäume der israelischen Kibbutzim (landw. Genossenschaften) gesorgt werden. Um die Laune der Frauen zu heben, die unter sehr schwierigen klimatischen Verhältnissen hart arbeiten müssen, haben die Genossenschaften Sonderkredite für deren Schönheitspflege bereitgestellt. Mehrere Bäume sind nach Paris geschickt worden, um dort Lehrgänge in Schönheitspflege zu absolvieren.

Nachrichten

AUS UNSERER GEGEND

Der Ankauf der Domäne Berterath

WASSERPROJEKTE SOLLEN PARALLEL AUSGEFÜHRT WERDEN.

MANDERFELD. Wie an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet wird, hat der Gemeinderat Manderfeld am Donnerstag beschlossen, die Domäne Berterath zu kaufen. Um unseren Lesern dieses Projekt, das mit dem Entstehen einer neuen Industrie in der Gemeinde verknüpft ist, in seiner ganzen Tragweite zu erklären, wollen wir auf einige Erklärungen des Bürgermeisters Collas zurückgreifen. Demnach stellt sich folgendes Problem.

Die Domäne Berterath bildet einen Komplex, der um die Jahrhundertwende zusammengelegt wurde. Dieser Block von ca 100 ha mitten im Gebiet der Gemeinde behindert die Expansion der eingeseesenen landwirtschaftlichen Betriebe. Deswegen bemüht sich die Gemeinde seit Jahrzehnten um den Ankauf dieses Anwesens. Als die Domäne im Jahre 1957 zum Verkauf kam, fand sich in einer aus diesem Grunde einberufenen Volksversammlung eine starke Mehrheit für den Ankauf. Der Gemeinderat beschloß damals, bis zu 8,5 Millionen Fr. zu bieten. In der letzten Versteigerungssitzung am 1. 10. 57 wurden jedoch von einer Immobiliengesellschaft rund 10 Millionen geboten und das Gut wurde diesem Liebhaber zugeschlagen. Die Gemeinde hat sich jedoch ein Vorkaufrecht gesichert und es besteht nunmehr noch die Möglichkeit die noch verbleibenden 98 ha zum Preise von 7,2 Millionen zu erwerben.

Wie der Bürgermeister erklärte, ist der Ankauf der Domäne die Voraussetzung für die Entstehung eines Industrieunternehmens. Zudem aber kann die Landwirtschaft nicht den gewünschten Aufschwung erfahren, weil es an Land fehlt. Durch den Erwerb der Domäne werden also zwei bedeutende Möglichkeiten geschaffen: 1., Es wird Boden für die Erstellung einer Industrie verfügbar gemacht. Dies ist umso wichtiger, als es unmöglich ist, die ganze Bevölkerung aus der Landwirtschaft zu ernähren; 2. kann ein Teil der Domäne den Landwirten zur Verfügung gestellt

werden (Pacht oder Kauf), wodurch wieder den landwirtschaftlichen Betrieben der Gemeinde geholfen wird.

Mit der Fa. Ley, die nach wie vor an der Errichtung einer bedeutenden Industrie auf dem Gebiete der Gemeinde Manderfeld interessiert ist, sind seit längerer Zeit Verhandlungen geführt worden. Zunächst schien es möglich einen langfristigen Kredit zu verbilligtem Zinsfuß zu erhalten. Es hat sich aber jetzt herausgestellt, daß ein solcher Kredit dem Unternehmen nur auf 5 Jahre Dauer bewilligt würde. In einer kürzlich auf dem Bezirkskommissariat in Anwesenheit des Herrn Bezirkskommissars Hoen und mehrerer Beamter vom Ministerium stattgehabten Besprechung wurde der Vorschlag gemacht, die Gemeinde solle die ganze Domäne kaufen und dem Unternehmen 30 bis 50 Prozent davon überlassen. Die Bezahlung seitens des Unternehmers würde auf lange Sicht geregelt. So könne man eventuell die Zahlung der Zinsen erst nach 10 Jahren abverlangen, während jedoch die Rückzahlungen des Kapitals ab dem ersten Jahre erfolgen würde. Die Gemeinde würde das Eigentumsrecht bis zu völliger Zahlung behalten und könnte also die Domäne auch verpachten.

Es ist bekannt, daß die Gemeinde Manderfeld nicht mit irdischen Gütern gesegnet ist. Wie könnte daher der Ankauf der Domäne finanziert werden?

Die jährlich aufzubringende Summe beläuft sich bei einem Kaufpreis von 7,2 Millionen auf 576.000 Fr. Allerdings würden hiervon rund 150.000 Fr. durch die hereinkommenden Pachtgelder aufgewogen. Zudem gewährt der Gemeindefonds bei langfristigen Krediten Rückvergütungen, die sich zur Zeit auf rund 40 Prozent erstrecken, was rund 230.000 Fr. jährlich ausmacht. Zu Lasten der Gemeinde verbleiben also noch etwa 196.000 Fr.

Bürgermeister Collas betonte allerdings mehrmals, daß der Ankauf der Domäne keinesfalls die ande-

ren wichtigen Projekte der Gemeinde benachteiligen dürfe. Hier ist hauptsächlich das Wasserprojekt zu berücksichtigen. Der erste Teil wird mit 2 Millionen Fr. veranschlagt und mit dem Beginn dieser Arbeit kann im nächsten Jahre gerechnet werden, da dann die Staatsubsidien voraussichtlich zur Auszahlung kommen. Der von der Gemeinde für diesen Teil des Projektes aufzubringende Betrag beläuft sich auf 440.000 Fr. Das Hauptwasserprojekt soll voraussichtlich im darauffolgenden Jahre zur Durchführung kommen. Kostenanschlag hierzu: 8 Millionen Fr. Für die Finanzierung muß eine Anleihe aufgenommen werden.

Aber auch die Wegefrage darf nicht vernachlässigt werden. Hierfür muß in den kommenden 5 Jahren 1 Million aufgebracht werden.

Diese drei großen Projekte (Ankauf der Domäne, Wasserprojekt und Wegebau) werden also parallel ausgeführt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Rückzahlungen für die Domäne erst im Jahre 1961 beginnen würden, muß die Gemeinde in den kommenden Jahren folgende Summen flüssig machen:

1960: 840.000 Fr. 1961: 512.000 Fr. 1962 und 1963: dieselbe Summe ab 1964: 292.000 Fr.

Die ersten vier Jahre bringen also die schwerste Belastung mit sich. Um sie zu überbrücken soll ein Sonderhieb in Lanzerath beantragt werden. Hierbei handelt es sich um längst reifes Holz. Kämen unvorhergesehene Belastungen, so kann sich die Gemeinde immer noch mit dem Verkauf eines Teils der Domäne helfen.

Aus diesen Ausführungen des Bürgermeisters geht hervor, daß der Ankauf der Domäne keine erhöhte Gemeindesteuern zur Folge haben wird. Die Bevölkerung erfährt also dadurch keine Belastung. Schließlich ist vorgesehen, ca 15 ha der Domäne anzupflanzen, ein Vorhaben, das der kommenden Generation zugute kommen wird.

Der Gemeinderat hat sich mit großer Mehrheit diesen Ausführungen des Bürgermeisters angeschlossen. Ob der große Plan gelingen wird, kann nur die Zukunft erweisen. Er beweist jedenfalls die außerordentliche Vitalität der Manderfelder und zeigt, daß auch arme Gemeinden nicht zu resignieren brauchen, wenn die notwendige Initiative gezeigt wird.

Prophylaktische Fürsorge

ST. VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt am MITTWOCH, dem Neustadt, Talstraße 2. Dezember von 10.00 bis 12.00 Uhr Dr. Grand, Spezialist

DER	SA 8.05 MA 9.54	SU 16.17 MI 19.02
Wochenka'ende	Mittwoch 2 DEZEMBER Pauline	
SA 8.00 MA 6.23	SSU 16.19 MU 16.10	SA 8.06 MA 10.45
Sonntag	Donnerstag	SU 16.17 MI 19.13
29	3	
NOVEMBER	DEZEMBER	
1. Adventssonntag	Franz Xaver	
SA 8.02 MA 7.41	SU 16.19 MU 16.58	SA 8.07 MA 11.27
Montag	Freitag	SU 16.16 MI 19.28
30	4	
NOVEMBER	DEZEMBER	
Andreas, Apostel	Christian	
SA 8.03 MA 8.52	SU 16.18 MU 17.56	SA 8.09 MA 12.02
Dienstag	Samstag	SU 16.16 MI 19.38
1	5	
OKTOBER	DEZEMBER	
Eligius	Hartwig	

Amerikanische Fußballer in St. Vith

(Wie wir erfahren soll am Samstag den 5. Dezember 1959 um 15 Uhr ein Freundschaftsspiel stattfinden zwischen der Fußballmannschaft der 615 U.S. Air Force und dem St. Vither Verein.

Es ist uns nicht viel über die Stärke dieser Mannschaft bekannt, jedoch wissen wir zu berichten, daß Arzfeld letzthin dieser Mannschaft 8-1 unterlag.

Wie es scheint spielt diese Mannschaft auf allen Feldern: vorigen Sonntag war sie irgendwo in England zu Gast. Diese „Displacements“ werden per Flugzeug gemacht. (Nach St. Vith natürlich nicht, da hier noch kein Flugplatz besteht...)

Da es uns bekannt ist, daß die amerikanischen Soldaten begeisterte Sportler sind, sollte es uns auch nicht überraschen an dem genannten Samstag eine ganze Schar Supporter zu sehen. Der vom Fußballverein akkreditierte Dolmetscher, Hans Schmitt, hatte auch bereits

alle Wege eingeleitet um die richtige Propaganda für dieses Spiel aufzubringen. An dem genannten Samstag wird Hans auch die Hände... voll zu tun haben, um in Uebersetzungen überall behilflich zu sein.

In dieser umgesunden Zeit ist
Extrait de Spa
Ihr Stärkungsmittel

Nach dem Spiel treffen sich die Gegner dann im Saale Even. Es wird die Gelegenheit gegeben engere Beziehungen zu knüpfen und diesen Nachbarn unser Städtchen anzupreisen, damit sie des öfteren zu uns kommen mögen.

Bericht

Bevölkerung

Einwohner am 31. Einwohner am 31. Zu oder Abnahme: 38 Personen wurden desamtsregister wäres 1958 eingetragt; alle aus einer and des Königreiches ke

38 Personen wurden völkerungslisten ge 37 wegen Fortzuges; Gemeinde des Kön ins Ausland.

Standesamt

Jahr 1958, Geburt Knaben und 12 M fälle: 14 davon 7 7 weiblichen Gesch 11. Ehescheidungen

Gemeinderat

Veränderungen sei jahresbericht:

Für die am 12. stattfindenden Ge len wurde nur eine eingereicht. Der n menderat setzt sic sammen: H.H. Jodo ter Theodor, Th Schlabertz Joseph, chel, Theodor Os hann Willibrord, E Struck Mathias.

Schöffenkollegium

Veränderungen mensetzung des ums: Durch Königl Jodocy Jakob zur der Gemeinde ern Schöffenkollegium folgt zusammen: 1 ter Theodor, 2. S Michel.

Ausgeführte Arbeit

1. Ausbau nachbez
 - a) Weg Neidin
 - b) Weg zum Ha Breitfeld, c) Weg merberg, d) Weg e) Weg Galhaus Weg Heuem-Roter
2. Wegearbeiten der Königlichen V 2. Februar 1959 m beitslossen:
 - a) Ausbau des Galhaus (600 m) Weges Dorf Setz (E terung und Ausbe Breitfeld-Neidinger Zuschlag für die A

Pia war zuerst vor Entsetzen un benachrichtigte die überließ dann da Bekannten.

Ingrid, die es i kam bald und der Verlust der Mutter leise fühlte, daß schuld an dem Se bensglücks war. Si der ohne Ziel er höchstens das ein sen; die reiche He Wacht Ingrid an il Wucht ihres heim wußtseins drückte

Der Bruder, de und Brot gefunden ein, als der Sarg werden sollte. N bis zum letzten A tet, um den jung letzten Blick auf zu ermöglichen.

Ernst und wortl dem offenen Sarg, sich stumm ab.

Die Schwestern mit gemischten G grid war es eine Erleichterung, daß des Bruders nun a Pia aber hatte Sc fenen, festen Bli durchdringen schi er dazu sagen, we tusch, in dem die ten großenRechnu sah? Und was wü Zukunft bestim

Trotz des trüben wetters hatten sid dem Leichenbegä Wenn man s

FRAU INGRIDS

W. I. WIENER ROMAN VON HEDWIG TEICHMANN.

10. Fortsetzung

Er machte eine Pause und sah der jungen Frau erwartungsvoll ins Gesicht. Die saß ganz still da. Ihre Seele irrte hilflos umher. Sie wollte den rechten Weg finden und konnte es doch nicht. Da klammerte sie sich an die Hände, die sich ihr boten.

Sie sagte: „Wollen Sie mir nicht sagen, was Sie meinen?“

„Ja, natürlich! Und wenn Sie nicht einverstanden sind, können Sie mir ja ruhig sagen. Ich weiß keinen anderen Ausweg. Also, Sie nehmen das Geld auf Wechsel. Und da eine Unterschrift sein muß, ahmen Sie einfach den Namenszug Ihrer Tante nach. Lebt Ihre Tante nach Ablauf der festgesetzten Frist noch, dann vertrauen Sie sich ihr an. Sie wird dann die Summe zahlen. Um Sie vor Strafe zu behüten. Lebt sie nicht mehr, nun dann um so besser. Da sind Sie im Besitz Ihres Vermögens und löschen Ihre Schuld ist Ihnen das klar?“

Ingrid Rittner hatte aufmerksam zugehört. Nun meinte sie zagend: „Geht das so? Das wäre wirklich herrlich! Ist das nicht strafbar?“ Ihre großen Augen sahen beinahe kindlich forschend in sein Ge-

sicht. Nimrichter hielt die Augen gesenkt und spielte nachlässig mit seiner Uhrkette. Er hätte der jungen, unerfahrenen Frau nicht ins Gesicht blicken können. Etwas wie Mitleid kam über ihn. Wie harmlos sie in ihr Unglück lief. Er sah zu seiner Schwester hinüber. Die blättert in einem Modejournal und schien kaum hinzuhören.

Da sagte er leichthin: „Ja, das wäre strafbar, wenn die Tante Sie anzeigen und sich weigerte, den Wechsel einzulösen. Da dies nicht der Fall sein dürfte, brauchen Sie keinen Kummer zu haben. Also bitte, entscheiden Sie sich. Ich hole dann sofort das Blankett, und Sie können das Geld gleich bekommen!“

Ingrid sprang freudig auf. „Das Geld gleich bekommen. Heute noch? So schnell geht das? Dann überlege ich nicht lange. Dann machen wir es so, wie Sie vorschlugen. Bitte, Herr Nimrichter, aber gleich. Es ist, glaube ich, schon spät.“

Der junge Mann zog ihre Hand an seinen Mund und sagte: „Sie sind dann aber sehr lieb zu mir — nicht wahr? Sie verstehen — aus Dankbarkeit —“

Ingrid entzog ihm ihre Hand. Die Szene von vorhin kam ihr wieder in den Sinn — sie schämte sich ihrer Verlogenheit, ihre Schwäche mit der sie die Anmaßung des Mannes aufgenommen hatte. Mit dem alten Hochmut richtete sie sich auf und sagte:

„Gewiß, ich bin ja immer freundlich, Herr Nimrichter und werde Ihnen diese Gefälligkeit nicht vergessen. Und so Gott will, kann ich meine Schuld bald wettmachen.“

Nimrichter erhob sich und ging hinaus. Ingrid hätte jauchzen mögen vor Freude. So einfach, so klar löste sich die böse Angelegenheit! Sie faßte nach der Hand der schönen Witwe, die gleichgültig in ihrem weichen Sessel lag.

„Wie bin ich froh, liebste Frau Hoffmann! Und Ihrem Bruder so dankbar! Wie soll ich mich nur erkenntlich zeigen!“

Die Frau streifte mit blinzeln den Augen ihr aufgeregtes Gegenüber und um ihren Mund lag ein kleiner, spöttischer Zug. Dann kamen ein paar Worte von ihren Lippen, die Ingrid heftig zusammenzucken ließen.

„Aber, junge Frau, was möchte ihr Mann sagen, wenn ers wüßte? Denn diese Namenfälschung — aber schließlich, Sie sind Ihrer Sache sicher, und jetzt ist es auch schon zu spät.“

Ingrid stotterte: „Ja, ich bin ganz sicher —“

Sie klammerte sich an diesen Glauben, diese Hoffnung. Und jetzt nachdem sie die Aussicht hatte, Geld in die Hände zu bekommen, jetzt wäre sie nimmermehr zurückgetreten. Es wäre ja wirklich gar kein Wagnis. Denn sobald sie mit

fertigen Tatsachen der Tante gegenübertrat, konnte die garnicht anders, als ihr helfen.

Glücklich aufatmend sah sie Nimrichter mit einem Papier und einem Päckchen Banknoten zurückkehren. Er zählte das Geld auf den Tisch — viertausend Kronen. Glühenden Blickes sah Ingrid auf das Papier und das Geld. So viel Geld hatte sie noch nie zu Ihrer Verfügung gehabt. Zitternd setzte sie den ihr wohlbekanntem Namenszug ihrer Tante auf das Blankett.

Dann raffte sie das Geld zusammen und stopfte es in ihre Tasche. Sie sprang empor und rief mit glühenden Augen:

„So, nun bin ich frei und glücklich. Wie danke ich Ihnen!“

Sie reichte dem Manne impulsiv die Hände und wandte sich auch mit frohem Lächeln zur Schwester, die heute sonderbar still und zurückhaltend war. Herr Nimrichter bachte sie bis zur Tür und kehrte dann noch einmal in das Zimmer seiner Schwester zurück.

„Dir schien die Geldgeschichte nicht recht zu sein, Anna — warum?“

„Nun, mein Gott, dies ist nicht schwer zu verstehen! Es kann mir nicht gleichgültig sein, wenn du wegen fremder Leute, und zu diesen gehört diese blonde, naive Doktorfrau doch, uns einen Schaden zufügst. Denn ich kenne die Verhältnisse dieser Tante Sabine. Die hat nichts als das malerische Herrschaftshaus. Das bekommt Frau Rittner ja sicher. Aber das hat keinen Wert. Wenn also die Tante nicht zahlen will oder kann, können wir dies tun — Glaubst du, daß das besonders angenehm für

unsere Geldschrank sein würde?“

„Du täuscht dich, liebes Schwesterherz. Ich tat dies nicht aus purem Mitleid für die junge Frau — ein wenig spielt es allerdings mit — doch können auch wir wieder den Namenszug so nachzuahmen, einmal in Verlegenheit kommen — ist nicht schwer — du verstehst?“

Und wenn Frau Sabine wirklich nicht zahlt, so wird es der Herr Doktor tun — ich kenne ihn. Schon aus übertriebenem Ehrgefühl. Wir müssen jede Hilfe ergreifen — du weißt, unser Leben kostet viel, viel — wenn wir nicht wollen, daß uns der Boden wieder zu heiß werden soll —“

Anna Hoffmann nickte und sagte:

„So kalkulierst du? Ja, ich glaube, der Doktor wird jeden Kreuzer auf sich nehmen — aber es wird ihn schwer treffen. Der Arme! — Gehen wir heute ins Theater? Ja, dann ist's Zeit, daß ich mich umziehe.“

Sie verschwand in der Türe und Nimrichter nahm das Blankett und sah es genau an. Dann nickte er mit dem Kopf und begab sich hinunter in seine Geschäftsräume.

Frau Krön und Pia hatten nach des Vaters Tod eine kleinere Wohnung bezogen und sich sonst nicht allzusehr eingeschränkt. Dann war die Jagd nach einer guten Partie fortgesetzt worden. Gerade, als sich einmal etwas Günstiges zeigte und Frau Krön daraufhin schnell herrliche Kleidung bestellte, befiel sie eine schwere Krankheit, der sie anfangs keine Beachtung schenkte. Es entwickelte sich aber eine Lungenentzündung daraus, der sie schließlich erlag.

3. November 1958

Bericht des Bürgermeister- u. Schöffenkollegiums Lommersweiler an den Gemeinderat

Bevölkerung

Einwohner am 31. 12. 1957: 1051
Einwohner am 31. 12. 1958: 1066
Zunahme oder Abnahme:

38 Personen wurden in die Standesamtsregister während des Jahres 1958 eingetragen, und zwar alle aus einer anderen Gemeinde des Königreiches kommend.

38 Personen wurden in den Bevölkerungslisten gestrichen, davon 27 wegen Fortzuges in eine andere Gemeinde des Königreiches und 1 ins Ausland.

Standesamt

Jahr 1958, Geburten: 23 davon 11 Knaben und 12 Mädchen, Sterbefälle: 14 davon 7 männlichen und 7 weiblichen Geschlechts. Heiraten: 11, Ehescheidungen: keine.

Gemeinderat

Veränderungen seit dem letzten Jahresbericht:

Für die am 12. Oktober 1958 stattfindenden Gemeinderatswahlen wurde nur eine Kandidatenliste eingereicht. Der neugewählte Gemeinderat setzt sich wie folgt zusammen: HH. Jodocy Jakob, Moeller Theodor, Thurmes Michel, Schlabertz Joseph, Schrauben Michel, Theodor Oscar, Proess Johann Willibrod, Etienne Heinrich, Struck Mathias.

Schöffenkollegium

Veränderungen in der Zusammensetzung des Schöffenkollegiums: Durch Königliche Verordnung vom 24. Dezember 1958, wurde H. Jodocy Jakob zum Bürgermeister der Gemeinde ernannt; Das neue Schöffenkollegium setzt sich wie folgt zusammen: 1. Schöffe: Moeller Theodor, 2. Schöffe: Thurmes Michel.

Ausgeführte Arbeiten

1. Ausbau nachbezeichneter Wege.
a) Weg Neidlingen-Froschpühl, b) Weg zum Hause Gangolf in Breinfeld, c) Weg Breinfeld-Prümerberg, d) Weg Galhausen-Metz, e) Weg Galhausen-Neubrück, f) Weg Heuem-Rotenbusch.

2. Wegarbeiten in Ausführung der Königlichen Verordnung vom 2. Februar 1959 mit Hilfe von Arbeitslosen:

a) Ausbau des Weges Breinfeld-Galhausen (600 m), b) Ausbau des Weges Dorf Setz (500 m), c) Erbreiterung und Ausbau des Weges Breinfeld-Neidlingen (750 m). Der Zuschlag für die Ausführung dieser

Wegarbeiten wurde der Wegeinterkommunale Lüttich zum Preise von 709.000 Fr. erteilt. Der Staat gewährt für diese Arbeiten 80 Prozent Subsidien.

Beschlossene Arbeiten

1. Errichtung eines neuen Friedhofes in Neidlingen.

2. Ausbesserung des Weges Steinebrück-Lommersweiler.

In Aussicht genommene Arbeiten.

1. Bau der Wasserleitungsnetze in Setz-Atzerath und Neidlingen;

2. Neubau eines Pfarrhauses in Lommersweiler (Kostenvoranschlag 736.000 Fr.)

3. Ausbau und Erbreiterung des Weges Alfersteg-Schlierbach.

Schulwesen

Die Einschreibungsliste für das Schuljahr 1959-60 umfaßt: 64 Knaben und 56 Mädchen.

Milizwesen

Die Milizlisten der Aushebungen 1959 umfassen 10 Eingeschriebene, davon 1 endgültig vom Dienst befreit, 6 wurden für ein Jahr zurückgestellt und 3 für den Dienst bestimmt.

Wählerlisten

Die am 10. Dezember 1957 endgültig abgeschlossenen Wählerlisten umfassen:

680 Wähler für die Abgeordnetenversammlung, davon 320 Männer und 360 Frauen.

682 Wähler für die Gemeinde, davon 320 Männer und 362 Frauen

Kultuswesen

Die Rechnungen der Kirchenfabriken für das Jahr 1957 schlossen wie folgt ab: Lommersweiler: Einnahmen 113.303, Ausgaben 100.772 Ueberschuß 12.531. Mackenbach: Einnahmen 113.122, Ausgaben, 42.032, Ueberschuß 71.090.

Gemeindezuschuß für die Kapelle in Wiesenbach (Kirchenfabrik St. Vith) 3.300. Gemeindezuschuß für 2 Kapellen in Galhausen, (Kirchenfabrik Neundorf) 10.000 Fr.

Oeffentliche Unterstützungskommission

Die genehmigte Abrechnung der Oeffentlichen Unterstützungskommission für das Jahr 1958 schloß wie folgt ab: Einnahmen 128.167, Ausgaben 115.439, Ueberschuß 12.728.

Gemeinderechnungswesen

Die Gemeinderechnung für das Jahr 1958 wurde wie folgt abgeschlossen, Gewöhnlicher Dienst: Einnahmen 4.211.024, Ausgaben 1.938.191, Boni 2.272.833. Außer gewöhnlicher Dienst: Einnahmen Einnahmen 8.878, Ausgaben 305.392, Mali 296.514. Durchlaufende Fonds: Einnahmen 264.166, Ausgaben 263.957, Boni 209. Gesamtrechnung: Einnahmen 4.484.068, Ausgaben 2.507.540, Ueberschuß 1.976.528.

Gesundheitswesen

a) Impfungen

41 Kinder wurden im Laufe des Jahres geimpft. Während derselben Zeit erfolgten 8 Wiederimpfungen. Am 24. September 1959 wurden 160 Kinder im Alter von einem bis zu 15 Jahren gegen Diphtherie und Starrkrampf geimpft.

b) Aerztliche Schulinspektion

Die ärztliche Schuluntersuchung erfolgt regelmäßig. Sie wird durch Dr. W. Linden, St. Vith durchgeführt 110 Schüler wurden beim Schuleintritt untersucht. Die verschiedenen Klassen wurden einmal während des letzten Schuljahres untersucht. Aus den Berichten des Schularztes geht hervor, daß die Gesundheit der Kinder als gut bezeichnet werden kann.

c) Trinkwasser

Einnahmen aus dem Wasserwerk Breinfeld: 7.210 Fr.

d) Ansteckende Krankheiten: keine.

e) Durch die Kommission für Hygiene und öffentliche Gesundheit getroffene Maßnahmen: keine

f) Gefährliche, ungesunde und lästige Betriebe.
Antrag der Firma Mersch, Galhausen, auf Genehmigung zur Ausbeutung eines Steinbruchs in Galhausen und Inbetriebnahme einer Sandmühle.

Oeffentliche Beleuchtung

Für die Verlängerung des Niederspannungsnetzes zum Neubau Goffinet, Prümerberg und zum Neubau des Hauses Becker in Lommersweiler gewährte die Gemeinde einen Zuschuß von je 2000 Fr.

Berichte der Kommissionen

a) Der Baukommission.

Bautätigkeit: Im Laufe des Jahres 1958 erteilte das Bürgermeister und Schöffenkollegium 7 Baugenehmigungen.

b) Der Finanzkommission.

Einnahmen aus den Holzverkäufen in 1958: 401.778 Fr. Anleihen: Für die zusätzlichen Arbeiten

(Erdarbeiten und Teerung) am Wegbau Breinfeld-Galhausen, Setz und Breinfeld-Neidlingen wurde eine Anleihe in Höhe von 300.000 Fr. aufgenommen.

c) Der Kommission für öffentlichen Unterricht. Veränderungen beim Lehrpersonal; keine.

Verschiedenes

Der Gemeinderat trat 10 Mal zu öffentlichen Sitzungen zusammen und das Schöffenkollegium versammelte sich 13 Mal seit der letzten Berichterstattung.



Noch vor Jahresende können Sie

Millionär werden

wenn Sie sich am 17. Abschnitt der

KOLONIAL-LOTTERIE

beteiligen

Ziehung: Sonntag, 6. Dezember in Herentals

Das Los: 100 Fr. Das Zehntellos: 11 Fr.



Selbständiges MÄDCHEN

wird gesucht. Konditorei Schommers, Eupen, Kirchstr. 4. Tel. 52170

KATHOLISCHE FILMZENSUR

ST. VITH. „Petersburger Nächte“, für Erwachsene mit Vorbehalten.

„Hunde, wollt ihr ewig leben“ für alle; einige Bedenken. Sehenswert.

BÜTGENBACH. „Die Sünderin vom Fernerhof“ für Erwachsene mit Vorbehalten.

„Tante Jutta aus Kalkutta für Erwachsene mit erheblichen Vorbehalten.

Eingesandt

Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung

Wo führt das hin? Tiefbauunternehmen Gemeinde Crombach

Da wir schon verschiedenes unter der Rubrik Eingesandt in ihrer Zeitung in Bezug auf Gemeinde Crombach gelesen haben, möchten auch wir Sie mit einem Schreiben beehren.

Wie Ihr ja sicher schon längst wißt, hat sich der Gemeinderat von Crombach mit einem Wasserleitungsnetz in den Ortschaften Rodt-Hinderhausen-Crombach und Neundorf beschäftigt. Es ist anzunehmen, das dieses Projekt verschiedene Millionen kostet. Zuerst wurde die Quellfassung in Angriff genommen; dann der Geländeaustausch. Dieses alles in Dringlichkeit und als Großunternehmen in den Augen des Herrn Bürgermeisters, da betreffender Herr viele Eigenschaften besitzt u. a. Landwirt, Handelsmann, Geschäftsmann wahrscheinlich auch Tiefbaumann. Dieses kam ihm gut zu stehen. Landaustausch? Von 6 Morgen benötigtes Quellfassungsgebiet ist der Gemeinde gemäß Schätzung ein Schaden von mehr oder weniger 500.000 Franken entstanden, (Guter Handel, nicht wahr?).

Die Quellfassung, ein Projekt von mehr oder weniger 300.000 Fr. sollte labendes Wasser bringen, aber jetzt nur soviel Wasser spendet, daß man es, um keinen Staub am Ausfluß der Quelle aufzuwirbeln und um wenigstens am Tage eine Mahlzeit zu bekommen, vorzieht etwa mehrere Kilometer im Rodter Venn besseres und genügendes Wasser zu holen. Dieses ist den Tiefbaukenntnissen unseres verehrten 1. Magistraten zu verdanken. Mit solchem Herrn an der Spitze kann die Gemeinde Crombach niemals zu grunde gehen. Dieses sind kleine Fische in der Gemeinde Crombach; ist ja auch bei dem Wassermangel zu verstehen oder es müßte sein, daß die Lage sich bessert, falls Rodt die neue Wasserleitung bauen sollte, die vielleicht auch nebenbei Luft und Gas bringt anstatt Wasser. Dies würde vielleicht ein besseres Geschäft für die Gemeinde werden und somit könnten die Zuschlagscentimen bedeutend herunter gesetzt werden.

Quo Vadis

n St. Vith

geleitet um die richtige für dieses Spiel. An dem genannten Hans auch die Hantun haben, um in a überall behilflich

it de Spa

skungsmittel

Spiel treffen sich die im Saale Even. Es genheit gegeben engen zu knüpfen und am unser Städtchen damit sie des öfteren en mögen.

schrank sein würde?“ t dich, liebes Schweat dies nicht aus pufür die junge Frau pielt es allerdings mit en auch wir wieder zug so nachzuahmen, rlegenheit kommenner — du verstehst? Frau Sabine wirklich so wird es der Herr ich kenne ihn. Schon enem Ehrgefühl. Wir Hilfe ergreifen — du Leben kostet viel, wir nicht wollen, daß n wieder zu heiß wer-

mann nickte und sag-

lerst du? Ja, ich glautor wird jeden Kreunehmen — aber es ver treffen. Der Arme heute ins Theater? Ja, sit, daß ich mich um-

wand in der Türe und ihm das Blankett und u an. Dann nickte er of und begab sich hinc ne Geschäftsräume. — Pia hatten nach od eine kleinere Wohn und sich sonst nicht ugeschränkt. Dann war ch einer guten Partie worden. Gerade, als etwas Günstiges zeig-Krön daraufhin schnell sidung bestellte, befie vere Krankheit, der sie re Beachtung schenkte. te sich aber eine Lungung daraus, der sie rlag.

Pia war zuerst ganz aufgelöst vor Entsetzen und Schmerz. Sie benachrichtigte die Geschwister und überließ dann das Weitere einer Bekannten.

Ingrid, die es nicht weit hatte, kam bald und trauerte tief um den Verlust der Mutter, wenn sie auch Weise fühlte, daß diese eigentlich Schuld an dem Scheitern ihres Lebensglücks war. Sie hatte ihre Kinder ohne Ziel erzogen und hatte stets das eine Ziel gelten lassen, die reiche Heirat! Verzweifelt dachte Ingrid an ihre Lage, und die Wucht ihres heimlichen Schuldbeitrags drückte sie mehr denn je.

Der Bruder, der in Berlin Amt und Brot gefunden hatte, traf erst als der Sarg eben zugemacht werden sollte. Man hatte damit als zum letzten Augenblick gewartet, um den jungen Mann einen letzten Blick auf die tote Mutter zu ermöglichen.

Ernst und wortkarg stand er vor dem offenen Sarg, dann wandte er stumm ab.
Die Schwestern betrachteten ihn mit gemischten Gefühlen. Für Ingrid war es eine unbeschreibliche Erleichterung, daß die feste Hand ihres Bruders nun alles leiten würde. Pia aber hatte Scheu vor dem offenen, festen Blick, der alles zu durchdringen schien. Was würde er dazu sagen, wenn er den Schreibetisch, in dem die vielen unbezahlten großen Rechnungen lagen, durchschaut? Und was würde er über ihre Zukunft bestimmen —?

Trotz des trüben, nassen Herbstwetters hatten sich viele Menschen zum Leichenbegängnis angeschlossen. Wenn man sie auch nicht ge-

liebt hatte, die kalte, hochmütige Frau, so tat man es doch sozusagen noch aus Achtung für den verstorbenen Forstrat, den man noch nicht vergessen hatte.

Pia blickte sich am Grab verstoßen um, ob sie nicht Harris große, schlanke Gestalt unter der Menschenmenge hervorstechen sähe. Er schien aber nicht dabei zu sein.

Die Musik spielte einen Trauermarsch. Die wehmütigen ersten Weisen paßten so gut zu den welken Blättern, dem herniederrinnenden Regen.

Die Geschwister fuhren nach der Beerdigung sogleich wieder in die Wohnung. Dort war der starke Geruch der Kränze, des Sarges noch in allen Zimmern — der unbestimmbare, traurige Geruch, wenn ein Toter im Hause gewesen.

Im Speisezimmer war es am behaglichsten. Der Tisch war gedeckt und die Geschwister tranken hungrig den Tee. Dann sagte Erich:

„Liebe Pia, ich muß leider morgen schon wieder nach Berlin zurück. Also möchte ich heute Ordnung in das Ganze bringen! Es ist ja eine traurige Pflicht, aber getan muß sie werden. Und dann wären noch unzählige Fragen zu erledigen. — Was gedenkst du nun zu tun?“

Pia zerbröckelte einen Kuchen und sagte dabei leise:
„Gott, Erich, ich habe wirklich noch nicht nachgedacht. Du wirst einsehen, daß man nicht so Hals über Kopf über seine Zukunft bestimmen kann.“

„Uehr die vorläufige Zukunft sicher, Pia! Ich kann mir nicht denken, daß du absolut nicht weißt,

was du zu tun hast! Gehst du einsteilen zu Ingrid?“

„Nein, nein! Die ist ohnehin beschränkt in allem und jedem. Ich käme mir wie das fünfte Rad am Wagen vor.“

„Dann vielleicht zu Tante Sabine auf Waldrieden?“ Pia lachte spöttisch: „Was sonst noch? Du weißt vielleicht noch, wie unendlich geneigt wir beide uns immer waren. Welchen Vorschlag hast du noch in Bereitschaft?“

„Noch den einen: komm zu mir nach Berlin. Ich fühle mich ohnehin manchmal so einsam, so anschlussbedürftig. Heiraten mag ich nicht. Du könntest meine Wirtschaft führen — sparsam allerdings denn ein Krösus bin ich nicht.“

Pia unterbrach ihn ruhig, doch mit seltsam sprühenden Augen: „Nicht wahr, und ich dürfte dir deine Wäsche ausbessern, täglich kochen und Staub wischen — und dafür ginst du Sonntags mit mir spazieren, schön brav in den Tiergarten oder — na, einerlei — und am Abend gingen wir wieder schön brav zu Bett, zum Platzen voll von dem edlen Bewußtsein, eine nützliche Woche hinter uns zu haben.“

„Ja liebste Pia, gefällt dir die Aussicht nicht? Da weiß ich aber wirklich nichts mehr weiter. Du kannst doch unmöglich hier sitzen bleiben, in dieser schönen, großen Wohnung. Oder hast du einen Plan so sage ihn uns.“

„Ich sagte dir schon, Erich, jetzt kann ich dir noch nichts sagen. Aber heute abend sollst du es erfahren. Pia! Ich lasse mir Zeit. Bleibt mir wirklich keine andere

Aussicht, nun, dann fahre ich mit dir.“

„Gut, ich werde mich gedulden. Aber nun komm. Wir wollen die Geldangelegenheit regeln. Vermögen ist ja wohl keins vorhanden?“

„Nein, mein Guter, im Gegenteil. Nimm jetzt deine ganze Geduld und Sanftmut zusammen, du wirst sie nötig haben.“

Sie gingen beide in das Zimmer das die Mutter immer bewohnt hatte. Ingrid blieb allein zurück. Sie wußte ja, daß kein Geld vorhanden war, und doch fühlte sie sich ein wenig enttäuscht. Was sollte aus Pia werden? Sie war so verschlossen. Hatte sie irgendeine heimliche, beglückende Aussicht?

Sie dachte einen Augenblick daran, Erich zu erzählen, wie tief sie in Schulden steckte. Daß sie einen Wechsel ausgestellt hatte. Erich war so gerade, klar und fest. Aber vielleicht würde er sie deshalb nicht verstehen können. Sie kuschelte sich in die Sofaecke und träumte davon, wie schön es wäre, aller Sorgen und Lasten ledig zu sein.

Da kam Erich herein, aufgeregt ein Päckchen Papiere in der Hand schwingend. Heiser rief er:

„Ingrid, sage, hastest du einen Begriff, was für eine Wirtschaft hier geführt wurde? Sieh dir die Rechnungen hier an. Sie datieren seit Papas Tod. Alle unbezahlt, alle. Was wurde mit dem Geld gemacht? Man hätte doch eine sehr hübsche Pension als Witwe eines Forstrats!“

Ingrid stand zitternd auf: „Was sagt Pia dazu?“

„Pia? Nichts! Sie lacht und zuckt die Achseln. „Man muß standesge-

mäß leben“, erklärte sie. Die Miete für die Wohnung sind sie fast ein ganzes Jahr schuldig geblieben. Sämtliche Lieferanten von hier und auswärts haben offene Rechnungen. Alles zusammen eine Riesensumme. Und nicht ein Heller Geld im Haus.“

„Was werden wir da machen, Erich?“

„Wir müssen uns in das Erbe teilen, Ingrid. Ich kann deinem Mann nicht helfen.“

„Wo ist Pia?“

„Ich weiß es nicht. Sie sagte, sie wolle einen ersten Entschluß fassen. Ich habe sie im Mantel zum Garten hinausjelen sehen. Vielleicht will sie sich mit jemand beraten. Es ist mit ihr nichts Ernstes anzufangen. Sie ist entsetzlich fahrig und leichtsinnig. Was wir aus sich nun zu mschreibtisch und ar-Schwesterherz, damit wir eine Klarheit in das Durcheinander bringen. Es darf keine unbezahlte Rechnung zurückbleiben. Die Wohnung kündige ich sofort.“

Die beiden Geschwister setzten sich nun zum Schreibtisch und arbeiteten und rechneten, bis es Zeit zum Schlafengehen war. Da erst erinnerten sie sich an Pia.

Sie ließen Lina rufen und fragten sie nach dem Verbleib des Fräuleins. „Sie ist noch nicht zurück. Ich glaube, Fräulein Pia macht Abschiedsbesuche.“

Pia hatte lange mit sich gerungen, ob sie allein in die Welt fliehen solle oder nicht. Endlich siegte die Angst um ihre Zukunft. Im Schutz der Dunkelheit holte sie die ihr nötig erscheinenden Gegenstände und begann zu packen.

Fortsetzung folgt

Anstordnung

SINDE ST.VITH

**Advent
November**
Marg. Paquay geb. (Nachbarn), den Gefallenen Jo...
...cham für die Leb...
...benen der Pfarre,
...ristenlehre. Andach...
...entaler Segen.
...ventssonntagen sind
...äge im St. Josephs
...tügen Sonntag, des
...er) für die Jungmänn...
...siehe Pfarrbrief.

November
Frau Joseph Kücher für die Eheleute Gal... und Tochter Helene

November 1959
Mutter der i. Hilff... ng (Scheuren) die Ehel. Nik. Collas Helene Fickers und ias.

Dezember
Nikolaus Urfels, die verst. Eheleute, Sohn Hubert und Rosa.

Dezember 1959
für Johann Kohner die Verst. der Fam... t, Beichtgelegenheit

(Herz-Jesu-Freitag)
für Leo Peren, für Paul Leonard... etstunde und Abend... Priester und Ordens... tens einer Familie.

Dez.
r Michel Feltes für Peter Schwalen ohn Josef, tgelegenheit. Fremde ab 6 Uhr.

Dezember
für Heinrich Pip und...
...Leb. und Verst. de...
...ennies-Collienne,
...mt für die Leb. und...
...Pfarre.

Dez.] Monatskommun...
...ner. Am 6. Dezember...
...vänner Einkehrtag im...
...ihres hierüber im

nte. Es mangelte mi...
...Gelegenheit dazu. Ich...
...rch die Frühlingsarbeit...
...Anspruch genommen...
...futter noch nicht gese...
...tehen. Ich werde ich...
...euten."

ntest du, daß es gut sei...
...e es bestimmt. Diese...
...Sache zwischen euch...
...ja schleunigst aus dem...
...afft werden. Es geht...
...nen, daß Lia und ich be...
...kommen werden wie...
...Häuser und meine Mü...
...ndlich fernhält."

and blickte bewegt vor...
...Wie Kinder des Hauses...
...ist das rechte Wort...
...nahe steht ihr uns, un...
...en wir euch. Ich wollte...
...es immer mehr — be...
...! Es ist mir eine große...
...igung, daß du und In...
...so gut versteht, und ich...
...daß dies ein stets und...
...von mir ersehnter...
...ar. Kein Mensch kann...
...ann Gott ihn abberuft."

fante Helene — welche...
...h wollte nur sagen, daß...
...iel leichter daran denke...
...du wirst Ingrid nicht...
...ssen, und sie wird be...
...in guter Hut sein."

erbeite. Mit dem In...
...Mutterherzens hatte...
...ane erraten, was in...
...heranwuchs, und sagte...
...leutlich: „Ja, es ist nicht...
...es ist sogar mein Wunsch...
...fortsetzung folgt



DAS GROSSE ERLEBNIS DES ADVENTS (Aufnahme: Dr. Wolff-Trüschler)

Im Reich der himmlischen Wunder

Eine Adventsgeschichte aus vergangenen Tagen / Von Sofie von Uhde

Wenn mit dem ersten Advent die berühmte Krippensammlung ihre schmale Tür öffnete, war mit einem Schlage die Kinderwelt voll geheimem Glanz. Dem konnte nichts etwas anhaben: Mochte der heißersehnte Schnee sich schmelzend in graue Soße verwandeln — adieu, Schlittenbahn! — mochte der händeringende Hauslehrer ein Zeugnis in Aussicht stellen, dessen ein Hottentottenkind sich hätte schämen müssen, mochten alle Stricknadeln aus Vaters schwärzlichem Weihnachtsgeschenk zu Boden rasseln und die Maschen hinterdrein — was tat dies alles?! Im Hintergrund stand dies heimliche Zauberland, in dem ein Kind mit einem goldenen Strahlenkranz lag und beide Händchen voller Märchen hatte.

Es war eine Privatsammlung, in dunklen, engen Räumen, nicht weit vom Dom, ausgestellt, eine Sammlung von höchstem kulturhistorischem Werte, aber das spielte ja damals noch keine Rolle für mich; sie hatte andere Werte, und es galt, sie so oft wie nur möglich zu besuchen.

Das hatte seine Schwierigkeiten. Am ersten Advent ging man allerdings mit Papa hinein, aber das war ein bißchen so, wie später die Einladungen bei Hofe: Recht feierlich zwar, aber konnte man behaupten, daß man das gebotene Menü gerade sehr genöß? Man wußte hintennach meistens gar nicht, was es überhaupt gegeben hatte. Genauso war's mit der Krippensammlung am ersten Advent; ganz München traf sich dort, und für die privaten Entdeckungen kleiner Mädchen blieb kein Raum.

Dem stand das Bollwerk einer behüteten Erziehung gegenüber; aber da gab es schon Rati Man ließ sich einfach von Onkel Karl einladen, harmlos, zum Kaffee, und dann fiel man ihm mit Beschwörungen um den Hals.

Onkel Karl war nicht umsonst Mamas Bruder; er konnte den verwaisten Kindern seiner Schwester nichts abschlagen. Zudem war in seinem Kopfe, dem Kopfe eines bayrischen Generalstabschefs, kein Raum für Krippenfiguren, und so sagte er denn munter: „Mein lieb's Mausel, da kannst nit von mir verlangen, daß i zu so einem Weihnachtsspiel lauf. I geb dir an Ordonnanz mit, die schaut auf dich; und um sechs bist wieder da, sonst spuckts feil!“ Und damit hatte ich genau das erreicht, was ich erreichen wollte.

Selig zog ich mit meiner Ordonnanz ab. Die hatte auch keinen Sinn für so ein „Weihnachtsspiel“, und entschlummerte sofort auf dem Stuhl neben dem ebenfalls schlummernden Sammlungswärter; ich war allein.

O wieviel Weihnachtsglanz erfüllt mich noch heute, wenn ich an diese holde Welt der Könige und der Hirten denke! Ein Reich der himmlischen Wunder tat sich auf in diesen hundert Krippen.

Da gab es rosige Mädchenchen, denen die Aufgabe, an der Landstraße, in einer heimatfremden Herberge, ein Kind zur Welt zu bringen, nichts von ihrem gepflegten Lebensmut genommen hatte, und da waren ernste, gebeugte Mariengestalten, hart wie das Holz, aus dem sie geschnitzt waren und schon jetzt zumal von dem Opfer, das ihres Kindes harpte. Da waren Könige in Seide und Samt,

strahlend im Glanze ihrer Berufung, hoch zu Roß oder auf geschmückten Kamelen; und da waren arme, kleine Königlein, die zu Fuße kamen und sichtlich Mühe gehabt hatten, die Gaben für das göttliche Kind zusammenzubringen.

Da waren Zelte unter Palmen, voll orientalischem Prunk, und da waren enge Stübchen, mit Ochs und Eselin und dem ganzen Zauber der bäurischen Weihnacht. Und Landsknechte und Rosse waren da, Elefanten und Kamele, beladen mit winzigen, goldenen Schreinen und Truhen voll Weihrauch und Myrrhen, schreitend unter dem wegweisenden Licht des Sternes. O, diese Hirten, kniend vor dem Wunder der himmlischen Heerscharen, o, diese Schäferlein, tierhaft dumpf und demütig vom Glanz der Engel bestrahlt!

Und als Mittelpunkt von allem wieder und wieder das Kindchen in der Krippe, aus Holz, aus Wachs, aus Elfenbein, den Strahlenkranz über der kleinen Stirne und in den erhobenen Händchen das Heil der Welt; dieses heilige Kind zu dem alte Könige und Weisen der Erde gezogen kamen und das doch so dürftig auf einem bißchen Heu lag! Dieses wunderbare Kind, das jetzt in den heiligen Adventsnächten, so sagte man, durch die Welt fuhr und überall, wo Kummer war oder Not, ein wenig himmlisches Gold auf das Fenster legte. Und stets stand daneben der alte Zimmermann, der so ein bißchen unbeteiligt aussah.

Und trat man dann noch ganz atemlos vor Glück an die Scheiben, dann lag da unten die liebe, alte Stadt tief unterm Schnee, der Dom stand mit hohen, erleuchteten Fenstern hinter dem Flockenfall, und zwischen der heimlichen Weihnachtswelt hier drinnen und der vertrau-

Der Traum in der Adventsnacht

„Du wirst das Doppelte ernten!“

„Narren seid ihr, die nicht verstehen, das Feld zu bestellen!“ höhnte der Reiche, der in seiner prächtigen städtischen Reisekarosse auf Nimmerwiedersehen davon.

„Die Arbeit auf der harten Erde hier ist schwer, und trotz aller Mühe bleibt der Ertrag karg. Ihr werdet es selbst erkennen“, gab einer der Einheimischen dem Fremden zur Antwort. Ein anderer sagte: „Trotzdem trug der Boden eures Paten genug, um davon jenen, die noch weniger besaßen, zu geben.“

„Ich weiß, der alte Tor verschenkte sein Letztes und lebte darum selbst erbärmlich.“ Damit drehte der Erbe den anderen den Rücken und ging davon. Neues Ackergerät mit bestem Saatgut kamen, und der Boden wurde bestellt wie noch nie zuvor. Bald war die Erde mit einem grünen Teppich bedeckt, und rasch sproßte das Korn, wuchs mannshoch empor und reifte rauschend heran, aber — aber seine Ähren waren taub. So ging es Jahre hindurch Da schrie der Fremde am Erntedankfest erbost den Dorfbewohnern zu:

„Ich schenke euch den verfluchten Bettel, macht damit, was ihr wollt!“ und fuhr in seiner prächtigen städtischen Reisekarosse auf Nimmerwiedersehen davon.

„Dem Aermsten, der aber auch der Fleißigste war, gab man den Acker. Doch Saatgut konnte man ihm nicht geben, besaßen doch alle nur wenig davon. Da bat der neue Besitzer den Himmel, ihm einen Weg zu zeigen, wie er die Körner ehrlich erwerben könne.“

In der Nacht zum dritten Advent träumte er, über seinen Acker schritte der Unbekannte, den ein heller Lichtschein umfloß. Er warf Körner aus und rief ihm zu: Ernte und gib den Bedürftigen die Hälfte und säe wieder, und du wirst das Doppelte ernten! Der Bauer erwachte aus dem Schlaf, aber das Traumbild ließ ihn nicht los, so daß er noch im Sternenschein der Adventsnacht den Weg zu seinem Feld antrat, und siehe: Es war bestellt! Ein goldenes Korn lag vor des Staunenden Füßen. Er hob es auf und empfand eine tiefe Freude. Den Adventsacker nannten die Dörfler viele Jahrhunderte lang das gesegnete, reichtragende Feld, das immer dem Fleißigsten und Mildtätigsten zufiel, wenn sein Besitzer starb.

Das Kerzenwunder

Eine Adventslegende

Aus den rosigen Morgenwolken über den Hügeln l... ein Bienenschwarm zu den Talbewohnern. Er summt über die Blumen und blühenden Sträucher dahin und suchte einen Platz, wo er sich niederlassen konnte.

„Wir wollen einen Bienenkorb aufstellen“, riet der alte Korbflechter und machte sich eilig ans Werk. Sein Enkel und Gehilfe tat eifrig mit, und in wenigen Stunden war ein stattlicher Korb fertig. Sie trugen ihn zu einer sonnenigen Halde, und alsbald zog die Königin mit ihrem Volke ein. Keiner im Dorf scheuchte oder beunruhigte die Honigsammlerinnen. Ein jeder freute sich ihres Fleißes und war ihnen zugetan.

So vergingen Sommer und Herbst, und der Bienenstock war voller Honig und Wachswaren. Doch niemand dachte daran, die Bienen ihrer Habe zu berauben. Zur Weihnachtszeit — es war am ersten Adventssonntag, als die Glocken läuteten und die Gläubigen der Kirche zuschritten — erhob sich plötzlich ein Summen und Brummen, und an den Kirchgängern vor-

bei zog der Bienenschwarm. Er flog den Hügeln zu und verschwand hinter einer schneeigen Wolkenwand, deren Ränder die Winter-sonne vergoldete.

Auch der Pfarrer hatte den Abflug des Bienenvolkes, dessen Fleiß er oft von der Kanzel gerühmt, gesehen, und er sprach nach der Predigt zu seiner Gemeinde: „Nehmt nun den Honig aus dem Bienenkorb und bereitet daraus für die Armen Honigkuchen zum Christfest. Aus dem Wachs aber laßt für den Altar zwei hohe Kerzen gießen.“ So geschah es. Und das duftende Gebäck mundete den Beschenkten herrlich. Die Kerzen aber trugen einen Zauber in sich. Sie brannten und leuchteten alle Festtage hindurch, doch verzehrten sie sich nicht, sondern behielten stets ihre gleiche Höhe.

Die Bewohner des Tales konnten sich das Wunder nicht erklären, denn sie wußten nicht, daß der Bienenschwarm eine Schar Engel war, die zur Erde herniedergeflogen kam, um zu erkunden, ob in den Herzen der Menschen noch die Liebe zur Kreatur wohnte.

Die Schale des Glücks und der Erinnerung

Erzählung zur Adventszeit / Von Magda Trott

Nun naht wieder die Weihnachtszeit heran. Soeben hatte Frau Melanie von dem Gatten mehrere große Geldscheine erhalten mit dem Bemerken, sie möge davon die nötigen Einkäufe für das Fest machen. Auch sie selbst sollte etwas für sich auswählen.

Wie frostig das klang. Sie sollte ihr eigenes Weihnachtsgeschenk kaufen, es sich dann sogar selbst unter den Lichterbaum legen. Das war ihr Weihnachtsfest. Man würde eine stattliche Anzahl von Gästen bei sich sehen, mit denen man vortrefflich speiste.

Wie schrecklich war ihr diese Vorweihnachtszeit. Ueberall frohe, erwartungsvolle Gesichter, auf allen Zügen das Glück, schenken zu dürfen, Geschenke zu erwarten. Und bei ihr? Sie zog sich in ihr Zimmer zurück. Sie wollte in diesem eleganten Raum nicht mehr bleiben, in dem ihr der Gatte soeben gegenüber gestanden hatte. Sie mußte das heiß schlagende Herz gewaltsam zur Ruhe zwingen; er schien jegliches Gefühl verloren zu haben.

Die Tränen tropften aus ihren Augen. Vor sechs Jahren hatten sie geheiratet, auch in der Vorweihnachtszeit. Der mittellose Ingenieur führte das geliebte Mädchen heim. Freudig hatte sie mit ihm gedacht. Wie zwei Kinder freuten sie sich auf das Weihnachtsfest, das

zwar keine kostbaren Geschenke brachte, das aber durch seine bescheidenen Gaben zeigte, wie sehr ein jeder bestrebt war, dem anderen eine Freude zu machen. Wie hatten Melanies Augen aufleuchtet, als sie neben winzigen Kleinigkeiten auch eine Schale aus Ton entdeckte, die der Gatte eigenhändig geformt, im Ofen getrocknet und mit bunter Farbe geschickt bemalt hatte. Für den bescheidenen Toiletentisch war diese Schale bestimmt und stand dort beinahe zwei Jahre. Es war Frau Melanie fast das liebste Stück der ganzen Wirtschaft, und mit einem Weggefühl sondergleichen hatte sie später diese Schale in einem Schubfach verborgen, weil sie zu der neuen eleganten Einrichtung nicht mehr passen wollte.

Erich Weinert hatte eine glänzende Erfindung gemacht, er war dadurch binnen kurzem zu einem reichen Manne geworden, und alles hatte sich in seinem Hause geändert.

„Die Schale unseres Glückes!“ Wie oft nannten sie die tönernen Schale mit diesem Namen. Nun stand sie vergessen in dem Schubfach. Nein, nicht vergessen. Gerade in diesem Augenblick, da Melanie die vielen Geldscheine in der Hand hielt, gedachte sie wieder dieses schlichten Geschenk und der einstigen glücklichen Zeit.

Sie nahm die Schale zur Hand und nun strömten unaufhaltsam die Tränen aus ihren Augen. Innig drückte sie die Tonschale an die Lippen und war dabei so in das Erinnern vertieft, daß sie das Eintreten des Gatten überhörte.

Regungslos stand Erich Weinert in der Tür. Er erkannte die Schale, die Melanie küßte, sofort wieder. Er sah den Ausdruck ihres Gesichtes und verstand in diesem Augenblick, was in der Frauenseele vorging, verstand es doppelt, weil er vor einigen Tagen mit den Fingern

Adventszeit

Wie wunderbar ist es doch,
daß jedem tiefen Dunkel
sich irgendwo ein helles Licht entringt!

Wie wundergleich ist es,
daß jenen stillen Einsamkeiten
sich fern entrückt ein Glockenton
erschwingt,

und wundersam, wie
herzenstilles Weinen
sich irgendwann ein Cottedied ersingt.

in nassem Ton gewühlt hatte, weil er sich selbst an jene glückliche Zeit erinnerte, und weil das Erinnern an einst so mächtig in ihm wurde, daß er eine zweite Schale schuf, sich aber selbst aussuchte und sie doch nicht vernichten konnte. Sie war noch nicht fertig, sie sollte erst noch bunt bemalt werden. Vorhin erst, ehe er der Gattin die Schöne gab, hatte er davor gestanden und das schlichte Machwerk betrachtet. Dabei war auch ihn die wehe Erinnerung überkommen.

Und nun sah er seine Frau, deren Tränen das einstige Geschenk benetzten. Er wollte die Arme ausbreiten, ihren Namen rufen, aber er schwieg und schlich leise davon, ging mit strahlendem Gesicht in sein Zimmer und holte die andere Schale. Dann kehrte er zu seiner Frau zurück, die hastig und schau das Geschenk aus glücklichen Zeiten verbarg.

„Melanie!“, sagte er mit leiser, schwankender Stimme, „hier bring ich dir mein Geschenk. Zum Weihnachtsgeschenk sollte es werden, das heißt, ich weiß nicht, ob du es verstanden hättest. Noch ist die Gabe nicht fertig. Begreifst du, was ich dir damit sagen will?“ Sie blickte auf. Noch hielt er die kleine Schale mit den Händen verhüllt.

„Ich sehe dich in der Erinnerung an einst versunken. — Melanie, ich gab dir vorhin Geld, damit du die Weihnachtseinkäufe davon bestreiten solltest. Mein Geschenk für dich, mein Vorweihnachtsgeschenk, ich gebe es dir jetzt, damit in einigen Wochen wieder einmal wirkliche Weihnacht bei uns werde.“

Damit stellte er die Tonschale vor seine Gattin hin. Sie fuhr leicht zusammen. Da sagte er leise: „Selbstgeformt, im Erinnern an einst, an die Schale unseres Glückes.“

Ein Jauchzen brach über ihre Lippen, dann lagen sie sich in den Armen. „Hat mich meine Melanie verstanden?“ fragte er gerührt. Sie schmiegte den Kopf an seine Brust. „Adventszeit!“, hauchte sie leise. „Advent heißt kommen — nun wollen wir weit die Tür öffnen, damit das Glück, das uns verlorengehen wollte, wieder zurückkehren kann.“

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCHE

NACHRICHTEN

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namir).

BRÜSSEL I

Sonntag, 29. November 1959

6.35, 7.05, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Messe, 11.00 Das Schallplattenforum, 12.00 Landfunk 12.20 Kino, Klatsch und Musik, 12.35 Der Phantasie freien Lauf lassen, 13.15 bis 17.05 230 Minuten Musik und Sport, dazu: 16.00 Fußballreportage, 17.05 Soldatenfunk 17.40 Sportergebnisse, 17.45 Das Orchester der Oper Monte Carlo, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Musik aus Filmen, 20.30 Grand Prix 1960, 21.45 Neuheiten, 22.10 Lachen, 23.00 Jazz,

Montag, 30. November

6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert 9.10 Neue Schallplatten, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Concert apéritif, 13.15 Intime Musik, 14.20 Werke von Delannoy, 15.30 Leo Ferré 15.40 Feuilleton, 16.05 Musik zum Tee, 17.10 Leichte Musik, 17.20 Zeitgen. belg. Musik, 18.00 Soldatenfunk, 18.40 Musik von Mozart 20.00 Schumann - Beethoven, 20.30 La Balade du Grand Macabre, 22.30 Zarte Musik.

Dienstag, 1. Dezember

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Walzer 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Der Klavierclub, 12.30 Tennis-Chansons, 13.15 Refrains, 13.30 Serie rose, 14.45 Radio-Orchester G. Béthune, 15.30 Peter Katin am Klavier, 15.40 Feuilleton, 16.05 Tanzrhythmen, 17.10 R. Damin und sein Ensemble, 17.20 Schallplatten, für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 20.00 Konzert im Palais des Beaux Arts, 21.45 Mélanges, 22.10 Freie Zeit,

Mittwoch, 2. Dezember

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Bachkantaten, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Têtes d'affiches, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Musikbox, 13.15 Beliebte Klassiker 14.15 Belgische Musik, 15.15 Die Chöre des INR, 16.30 Christa Ludwig, Mezzosopran, 15.40 Feuilleton, 16.05 Meli-Melo, 17.10 La Fille de Madame Angot, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Modern Jazz 1959 20.00 Zimmertheater, 22.10 Rondo.

Donnerstag, 3. Dezember

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Schubertkonzert, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Chansons von damals, 13.20 Kindersendung am Donnerstag, 14.30 Kleine Geschichte der Gitarre, 14.55 Italienisches Konzert, 15.30 J. Brel, 15.40 Feuilleton 15.05 Blaubart, 16.30 F. Bay spielt 17.20 Violinkonzert, 17.45 Serenata notturna, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Freie Zeit.

Freitag, 4. Dezember

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Regionalsendungen, 12.00 Mandolinenkonzert, 13.15 Das Radio-Orchester spielt, 14.00 Schallplatten für die Kranken, 15.00 Belgische Musik 15.40 Feuilleton, 16.05 Mose, von Rossini, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Leichte Musik, 20.00 La vitrine aux Chansons, 20.25 Kammermusik, 21.30 Literarisches Rendezvous, 22.10 Aktuelle Schallplattenrevue.

Samstag, 5. Dezember

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kleine Geschichten für große Musik, 10.00

Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Leichte Musik, 13.15 Grand Prix für Bel Canto, 14.20 und 15.00 Freie Zeit, 16.00 Disco-Club, 17.10 Soldatenfunk, 17.30 Jugendsendung 20.00 Le Bal des Adieux, 20.30 Pleins Feux, 22.10 Jazz von Langspielplatten, 23.00 Große und kleine Nachtmusiken.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 29. November

6.00 Hafenkonzert, 7.05 Hafenkonzert II, 7.45 Landfunk, 8.00 Musik zum Advent, 9.20 Zur Unterhaltung, 10.00 Katholischer Gottesdienst, 11.00 Spielball der Götter, 12.00 Konzert, 13.10 Konzert zur Unterhaltung, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Musik alter Meister, 15.00 Konzert am Nachmittag, 16.30 Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.15 Adventskonzert, 20.00 Ein Operettenabend, 23.00 Harald Banter, 23.15 Von Melodie zu Melodie, 0.05 Nachtkonzert.

Montag, 30. November

5.05 Start in die Woche, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.15 Frühmusik, 12.00 Jazz, 12.35 Landfunk, 13.15 Aus der Welt der Operette, 16.05 Konzert am Nachmittag, 17.45 Nach der Arbeit, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Das Orchester Hans Bund spielt, 23.00 Für Nachtschwärmer, 0.10 Importen.

Dienstag, 1. Dezember

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 9.00 Schulfunk, 12.00 Volksmusik, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagkonzert, 16.05 Musik der Romantik, 17.20 Joseph Haydn, 17.45 Gut aufgelegt, 19.20 Krieg ohne Frieden, 20.15 Und abends hören wir Musik, 21.15 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank, 22.10 Nachtprogramm, 23.15 Komponisten der Gegenwart, 0.10 Tanzmusik.

Mittwoch, 2. Dezember

5.05 Mittwochmorgen-Melodie, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 12.00 Leichte Musik, 12.35 Landfunk, 13.15 Schöne Stimmen, 16.05 Konzert, 16.35 Kinderfunk, 17.35 Musik-Musik-Musik, 19.35 Big Beng Parade, 20.25 Seit Adam und Eva, 22.10 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Beethoven, 23.15 Musik zur späten Stunde, 0.10 Vesco D'Orto mit seinem Ensemble, 0.30 Musik nach Mitternacht.

Donnerstag, 3. Dezember

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Frühmusik, 12.00 Heiteres Bläserständchen, 12.35 Landfunk, 13.15 Haydn-Mozart, 16.05 Solistenkonzert, 16.30 Alte Kammermusik, 17.35 Für die Frau, 17.50 Gut aufgelegt, 19.30 Hier löst sich alles auf, 20.30 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 22.10 Schallplatten-Cocktail, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Tanzmusik.

Freitag, 4. Dezember

5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05 Leichte Musik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Leichte Musik, 8.10 Leichte Musik, 12.00 Aus der Klavierstunde, 12.35 Landfunk, 13.15 Bela Sanders und sein Orchester, 16.05 Louis Spohr, 16.30 Kinderfunk, 17.45 Das Melodien-Karussell, 19.20 Don Giovanni von Mozart, 22.30 Nachtprogramm, 23.35 Gloria Davy singt, 0.10 Tanzmusik.

Samstag, 5. Dezember

5.05 Ins Wochenende, 6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 12.00 Harry Hermann und sein Orchester, 12.30 Landfunk, 14.00 Platten-Plauderei mit Prominenten, 15.30 Ewige Melodie, 16.30 Rendezvous am Maschsee, 17.30 Die Stunde des deutschen Schlagers, 19.30 Lieber hei-

liger Nikolaus, 20.00 Schlagermelodien, 20.30 Musik made in USA, 22.10 Karl Ditters von Dittersdorf, 22.30 Kontraste, 0.05 Konzert, 1.00 Aus der Discothek des Dr. Jazz.

UKW WEST

Sonntag, 29. November

8.00 Zum Sonntag, 8.40 Musik am Sonntag, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Stimmen im Advent, 10.00 Unterhaltungskonzert, 11.00 Schöne Stimmen-Schöne Weisen, 11.30 Joh. Seb. Bach, 12.45 Musik von hüben und drüben, 13.15 Auf Trinidad, 13.30 Musik von hüben und drüben, 14.00 Das Orchester Hans Bund, 14.30 Kinderfunk, 15.15 Sport und Musik, 16.45 W.A. Mozart, 17.15 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 19.00 Kleines Konzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Uns kommt ein Schiff gefahren, Lieder zum Advent, 21.00 Prophetengestalten, 21.30 Wilhelm Furtwängler, 23.15 Für Kenner und Liebhaber, 24.00 Tanzmusik zum Wochenanfang.

Montag, 30. November

8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Musik alter Meister, 9.30 Später Herbsttag, 10.00 Kaleidoskop, 11.30 Zur Unterhaltung, 12.00 Maurice Ravel, 12.45 Lustiges Westfalenland, 13.15 W.A. Mozart, 14.00 Operettenmelodien, 15.05 Komponisten im Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orto, 18.15 Johannes Brahms, 19.00 Jazz Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Vor Gartenzweigen wird gewarnt, 21.15 Deutsche Daseisen, 22.00 Antigone.

Dienstag, 1. Dezember

8.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 8.40 Morgenandacht, 9.30 Volkslieder und Volkstänze, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Italienische Barockmusik, 12.45 Mittagkonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 15.25 H. Sutermeister, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Musik zur Dämmerstunde, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 König David, 21.45 Serge Bortkiewicz, 22.15 Platten und Platt(t)itüden, 23.05 Melodische Rhythmen.

Mittwoch, den 2. Dezember

8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Frohsinn am Morgen, 9.30 Zeitgenössische Kammermusik, 10.00 Melodien von Werner Tautz, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Wie wars zu Köln ja doch so schön, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Musik für Kammerorchester, 15.05 Orgelchoräle zum Advent, 15.30 Am Cembalo, 15.45 Unterhaltungskonzert, 17.15 Liebe alte Weisen, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 18.30 Abendkonzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Die tönende Palette, 21.15 Der Zebrastreifen, 21.30 Die tönende Palette, 23.05 Kleine Ensembles Musizieren.

Donnerstag, 3. Dezember

8.00 Bunte Reihe, 8.50 Geistliche Musik zum Advent, 9.30 Spiel der Saiteninstrumente, 10.00 Bagatellen, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Konzert, 12.45 Kunterbunte Mittagstunde, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.05 Das Lied, 15.45 Ganz unter uns, 18.00 Lieder von E. Grieg, 18.10 Der Lebensabend, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Teile und herrsche, 20.45 Sinfoniekonzert, 22.30 Spirituals.

Freitag, 4. Dezember

8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Musik am Morgen, 9.30 Lustige Leut, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Musik aus England, 12.45 Mittagkonzert, 14.00 Des Bergmanns starker Hort, 15.45 Die Freitag-Nachmittags-Melodie, 17.55 Kleines Konzert, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Achtung! Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Männerchor, 21.00 Die Betrüger, 21.50 Konzert, 22.10 Großstadtmelodie: Wien, 23.05 Combo-Rhythmen.

Samstag, 5. Dezember

8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.40

Morgenandacht, 8.50 Neue Spielmusik, 9.00 Klaviermusik, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Von den Wolken, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.45 Was darf es sein? 16.00 Unvergessene Heimat in Liedern, 17.00 Joseph Haydn

18.15 Zum Abend, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich... 19.30 Fischen Rhein und Weser, 20.15 18.45 Konzert, 22.30 Tanzmusik, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 29. November

11.00 Fernsehmesse, 19.00 Helden der Arktis, 19.30 O. Henry, 20.00 Tagesschau, 20.30 Grand Concours des Ondes, 20.35 Von einem Theater zum anderen, 22.20 Reportage über V. Hugo in Guernessey, 23.05 Tagesschau.

Montag, 30. November

19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Sendung für die Frau, 20.00 Tagesschau, 20.30 Grand Concours des Ondes, 20.35 Berencie, Tragödie von Racine, 22.35 Moderne Technik im Dienste des Menschen, 23.05 Tagesschau.

Dienstag, 1. Dezember

19.00 Wissenschaftliche Kuriositäten, 19.30 Aktuelles vom Auto, 20.00 Tagesschau, 20.30 Jour d'Amour, Film, 22.15 Moment musical, 23.30 Tagesschau.

Mittwoch, 2. Dezember

17.00 bis 18.00 Kinder- und Jugendsendung, 19.00 Der sozialistische Gedanke, 19.30 Le jeu des metiers, 20.00 Tagesschau, 20.30 Neun Millionen Belgier, 21.35 Lektüre für alle, 22.25 Die Nacht des Sports in Paris, 23.10 Tagesschau

Donnerstag, 3. Dezember

17.00 bis 20.00 Kinder- und Jugendsendung, 20.00 Tagesschau, 20.35 Tele-Match, 21.35 Film: Le Visage, Anschließend Tagesschau.

Freitag, 4. Dezember

19.00 Kath. religiöse Sendung, 19.30 Jugendsendung, 20.00 Tagesschau 20.30 Komödie: L'Ecole des Contribuables, 22.00 Die Zeit und die Werke, Anschl. Tagesschau.

Samstag, 5. Dezember

19.00 Sendung für die Frau, 19.30 Das Zirkuskind, 20.00 Tagesschau, 20.35 A. l'Ecole des Vedettes, 21.30 Dany Robin schlägt vor, 22.00 Sportreportage, 22.40 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 29. November

12.00 bis 13.00 Der Internationale Frühshoppen, 14.30 bis 15.00 Kinderstunde, Die Leute von Barbignol 16.15 Aus der Schule geplaudert, Ein Walt-Disney-Film, 17.00 bis 18.00 Wiederholung, So weit die Füße tragen, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 19.55 Zum 1. Advent, 20.00 Nachrichten, 20.05 Zar und Zimmermann, Komische Oper v. Albert Lortzing,

Montag, 30. November

17.00 Der Ueberfall in den Bergen, 17.25 Jugendmagazin, 17.50 bis 18.05 Wie funktioniert das? 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Gewußt wo... Ein Spiel zum Kombinieren, 20.55 Erinnern Sie sich? 21.10 Sechs Länder - ein Ziel, Die ersten Schritte zum Gemeinsamen Markt, 22.00 Ein Platz an der Sonne.

Dienstag, 1. Dezember

17.00 Jugendstunde, Schminke und Schnee, 17.20 Jugendstunde: Fury, 17.45 bis 18.05 Singen und Spielen in der Stub'n, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Der König ist tot, Fernsehspiel

Mittwoch, 2. Dezember

17.00 Eine kleine Briefmarkenkunde, 17.15 Der Spuk auf dem Dachboden, 17.45 bis 18.05 Wie richte ich meine Wohnung ein? 18.05 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.05 Ruth Leuwerik, 21.00 Wer nicht hören will, muß fernsehen... 21.30 Gespräch des Monats.

Sorgen der wegen

PEN HAAG. Nach des holländischen Landwirtschafts und der Export einiger sogenannter kleiner wirtschaftlichen Erregung für den Agrarprodukt der Agrarprodukte der Handelsbranche bisher bekannter ferner frei, daß der Kleinen Freiheitlichen Maßnahme und der Drehorgelmann, 17.20 18.00 Für die Frau: Wohnkultur und Formgestaltung im Alter, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Der Kranke und die Intuitionen, 21.10 Garantiert und kann, mit Ilse Werner und B. Buhlan, 21.45 Ausgerechnet: T sachen,

Samstag, 5. Dezember

13.00 Die Woche - Hier und Heute, 14.00 Meisterschaftsspiel: Her BSC gegen Tasmania 1900, 17 Die Perry-Combo-Schow, 17 Wilder Westen Arizona, 17.30 leichte Mü für den 2. Feiertag, 18.00 Barbara-Feier der Berge, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Der Be Wurf. Ein heiteres Quiz, Ans Das Wort zum Sonntag.

LUXEMBURG

Sonntag, 29. November

17.00 Die Bettler im Paradies, F 18.30 Rintintin-19.00 Glückssche, 19.05 Allerlei Interessantes, 19.25 Orchester Mantovani, 19.35 Psychroskop, 20.00 Neues v Sonntag, 20.15 Milord L'Arsovi Film, 22.05 Neues vom Kino.

Montag, 30. November

19.15 Programmvorschau, 19.30 Glückwünsche 19.20 Humor i Charlot, 19.35 Aktueller Sp 19.55 Psychroskop, 19.58 Wett vorheresage, 20.00 Tagesschau, 20.30 Bebes a Gogo. Ein Film, 21 Was ist das?, 22.00 bis 21.15 gesschau.

Dienstag, 1. Dezember

19.17 Glückwünsche, 18.20 Belie Hyänen, Afrikafilm, 19.50 Belieb Künstler, 19.55 Psychroskop, 20 Tagesschau, 20.20 Inspektor ses Abenteuer, 20.50 Belieb Künstler, 21.20 Catch, 21.50 X Weltraumfilm, 22.20 bis 22.35 gesschau.

Mittwoch, 2. Dezember

18.47 Jungle Jim: „Das Fantom Königs, Ein Film, 19.15 Glückwünsche, 19.20 Das Rezept des Che 19.40 Au Jardin des Mamans, 19 Psychroskop, 19.58 Wettervors sage, 20.00 Tagesschau, 20.20 Zeit nungen ohne Worte, 20.22 Die R se des Herrn Perrichon. Ferns spiel, 22.00 bis 22.15 Tagessch

Donnerstag, 3. Dezember

17.02 Schule schwänzen, Kinderst undung, 19.20 Glückwünsche, 19 Der Weg des Abenteuers, 19 Psychroskop, 20.00 Tagessch 20.20 Variété, 20.40 Madame cha, 21.10 Bitte Herr Doktor, 22 bis 22.15 Tagesschau.

Freitag, 4. Dezember

19.17 Glückwünsche, 19.20 Klub Freunde, 19.55 Psychroskop, 19 Wettvorhersage, 20.00 Tag schau, 20.20 Rendezvous in Luxe burg, 21.00 Baby-Sitter. Ein Fil 21.30 Catch, 21.50 Loguicy de mer, Kurzfilm, 22.20 bis 22 Tagesschau.

Samstag, 5. Dezember

17.02 Piraten zu Pferde, 18.10 dokumentarbericht, 19.05 Mit der mera bei den Tieren, 19.20 Spc vorschau, 19.40 Monsieur Foot 19.55 Psychroskop, 20.00 Tag schau, 20.20 Das Rad Film, 21 Paris se promene, Kabarett, 22 bis 22.35 Tagesschau.

7. 1959 im H

28. November 1958

WOCHE DER PRAKTISCHE LANDWIRTSCHAFT

bend, 18.45 Geistlich
19.15 Der klein
in ich... 19.30 Zw
nd Weser, 20.15
30 Tanzmusik, 23.4
g und Traum, 24.4
k.

3. Dezember
Monatsfibel: Der D
15 Kinderstunde: Ar
Verkehr, 17.35 bis 18.0
r Kristalle, 18.45 Hi
20.00 Nachrichten, T
20 Macht euch die
20.50 Das große Me
iel von Clifford Ode

Dezember
stunde: Aeffchen Hon
norgelmann, 17.20 bi
die Frau: Wohnkult
gestaltung im Allt
nd Heute, 20.00 Na
sschau und Wetterk
r Kranke und die Inst
.10 Garantiert unbi
lse Werner und B.
45 Ausgerechnet: Ta

Dezember
Woche - Hier und Heu
terschaftsspiel: Her
Tasmania 1900, 16.
-Combo-Schow, 17.
iten Arizona, 17.30 D
i für den 2. Feiert
ara-Feier der Bergleu
und Heute, 20.00 Na
resschau, 20.20 Der g
n heiteres Quiz, Ans
n Sonntag.

XEMBURG
9. November
ettler im Paradies, Fil
ntin-19.00 Glückwü
Allerlei Interessant
ester Mantovani, 19.5
op, 20.00 Neues von
0.15 Milord L'Arsoill
Neues vom Kino.

1. November
rogrammvorschau, 19.1
um 19.20 Humor
9.35 Aktueller Spo
horoskop, 19.58 Wett
20.00 Tagesschau, 20.5
Gogo. Ein Film, 21.1
is?, 22.00 bis 21.15 T

1. Dezember
le Jim: „Das Fantom d
Film, 19.15 Glückwü
9.55 Psychorokop, 20
fütterung unumgängliche Phos
1, 20.20 Inspektor Bl
miniert als Träger der wichtigen
21.20 Catch, 21.50 X 1
ilm, 22.20 bis 22.35 T

2. Dezember
le Jim: „Das Fantom d
Film, 19.15 Glückwü
) Das Rezept des Chet
ardin des Mamans, 19.5
kop, 19.58 Wettervorh
) Tagesschau, 20.20 Zei
eine Worte, 20.22 Die R
ern Perrichon. Fernse
10 bis 22.15 Tagesscha

3. Dezember
le schwänzen, Kinderse
10 Glückwünsche, 19.5
des Abenteuers, 19.58
20.00 Tagesschau
iete, 20.40 Madame
Bitte Herr Doktor, 22.0
Tagesschau.

Dezember
ckwünsche, 19.20 Klub d
19.55 Psychorokop, 19.
fermag, 20.00 Tages
hersage, 20.00 Tages
20 Rendezvous in Luxe
10 Baby-Sitter. Ein Fil
rzhilf, 21.50 Loguicy de
rzhilf, 22.20 bis 22.3
u.

5. Dezember
aten zu Pferde, 18.10
bericht, 19.05 Mit der
den Tieren, 19.20 Spo
19.4) Monsieur Footb
ychorokop, 20.00 Tage
20 Das Rad Film, 21.3
promene, Kabarett, 22.
Tagesschau.

Sorgen der holländischen Landwirtschaft wegen Kleiner Freihandelszone

GEN HAAG. Nach einer Erklärung des holländischen Ministers für Landwirtschaft und Fischerei wird der Export einiger wichtiger holländischer Agrarprodukte durch die sogenannte Kleine Freihandelszone ernstlich bedroht. Die beschränkte Regelung für den Handel in landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wie sie vorgeschlagen wird, steht nach Ansicht des Ministers im Widerspruch mit der von niederländischer Seite angestrebten Einbeziehung Agrarprodukte in den Abbau der Handelsschranken. Auf Grund der bisher bekannten Daten stellte er ferner fest, daß die im Rahmen der Kleinen Freihandelszone geplanten Maßnahmen mit den Bestimmungen des GATT nicht in Einklang zu bringen sind.

Auch der Vorstand des Landwirtschaftsverbandes, des Spitzenorgans der niederländischen Landwirtschaftsorganisation, gab seiner Besorgnis über die künftige Entwicklung des Export der holländischen Landwirtschaft nach dem Gebiet der Kleinen Freihandelszone Ausdruck. Auch nach seiner Meinung entspricht eine Assoziation, welche die Produkte von Landwirtschaft und

Fischerei ausklammert, nicht dem GATT. Außerdem vertritt das Organ die Ansicht, daß die kürzlich erfolgten Zusagen Englands, der Schweiz und Schwedens an Dänemark hinsichtlich der Einräumung von Vorzugszöllen und einer Erweiterung der Kontingente für eine Anzahl landwirtschaftlicher Erzeugnisse diskriminierenden Charakter tragen und damit ebenfalls nicht im Sinne dieses Abkommens liegen.

Ferner sieht das Landwirtschaftsministerium in der im Rahmen der Kleinen Freihandelszone geschaffenen dänischen Vorrangstellung auf dem englischen Markt eine Bedrohung des niederländischen Exports einer Anzahl von Agrarprodukten nach England. Es verlangt hierfür Kompensation innerhalb der EWG, vor allem durch Erweiterung des Handelsverkehrs mit der Bundesrepublik. Mit einem Gefühl des Unbehagens hat es von der Zusage der Bundesrepublik an Dänemark Kenntnis genommen, daß der Zutritt Dänemarks zur Kleinen Freihandelszone keine Rückwirkungen auf den dänischen Export nach Westdeutschland haben wird.

Etwas Neues?

Mineraldünger mal anders

Der gerade in der Landwirtschaft stetige Wandel der Formen kennt auch auf dem Teilgebiet „Düngung“ keinen Stillstand. Im „Düngemittel-Verzeichnis 1957“ unterteilt man an Mehrnährstoffdüngern: NP-K (Stickstoff-Kali-Phosphor)-Dünger, P-K (Phosphor-Kali)-Dünger, NP (Stickstoff-Phosphor)-Dünger. Das „Ruhr-Stickstoffkalk“ ist mithin die erste Form eines (Stickstoff-Kali)-Düngers! Deswegen Gehaltszahlen sind 16 Prozent N und 28 Prozent K₂O (Kali), wobei der Stickstoffanteil sich aus 60 Prozent Salpeterstickstoff zusammensetzt. Ruhr-Stickstoffkalk 16x28 zeichnet sich durch gute Lagerfähigkeit aus. Es bleibt bei gemäßer Aufbewahrung stets trocken und fest. Ebenso erlaubt sein Einsatz für jede Bodenart und jedes Anbau- und Klimagebiet keinerlei Einschränkungen.

Ruhr-Stickstoff-Kali als brauchbare Nachhilfe an. Zeigt es sich doch immer mehr, daß bei der üblichen Stoppel- oder Herbstdüngung zugeführten Kaliumen in dem niederschlagsreichen Jahreszeit in gewissem Umfange der Auswaschung anheimfallen können. Besonders auf den leichten und mittleren Böden sind diese Verluste zu befürchten, welche bei Anwendung des genannten neuen Düngers ab zeitigem Frühjahr infolge Koppelung des Kalis an Stickstoff weit weniger fühlbar auftreten oder gänzlich unterbunden werden. Das Entfallen des Selbstmischens der Einzeldünger auf dem Hofe bedeutet erhebliche Arbeits- und Zeiterparnis.

Auf dem Grünland hingegen können wir nun mittels des Ruhr-Stickstoff-Kalis weit besser in den Genuß des Nutzes geteilter Kalidüngung gemeinsam mit geteilter Stickstoffdüngung kommen? Minderung der möglichen Auswaschungsverluste der Nährstoffe und gezieltere Darbietung während der gesamten Vegetationsperiode. Bekanntlich fördert eine einmalige hohe Düngerversorgung den Luxuskonsum der Pflanze. Sie schöpft dann mehr als nötig aus dem Vollen und die Harmonie der Nährstoffaufnahme ist gestört. Unliebsame Nebenerscheinungen (wie Ernährungsstörungen beim Vieh) deuten auf die bezüglichen Fehler. Dabei könnten sich diese Schäden leicht gänzlich verhüten lassen!

Eine weitere günstige Anwendungsmöglichkeit für das Düngemittel bietet sich bei der Spätdüngung des Getreides. Es ist bekannt, daß eine späte Stickstoffdüngung zu Getreide den Korntrag vermehrt, ohne daß die Halmfestigkeit beeinträchtigt und damit die Lagergefahr vergrößert wird. Durch eine mit der Stickstoffdüngung gekoppelte Kalidüngung würde darüber hinaus die Standfestigkeit des Getreides noch erhöht werden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Spätdüngung zu einem verhältnismäßig frühen Zeitpunkt, d. h. etwa zu Beginn des Schossens, verabreicht wird.

Auch zur Kopfdüngung der Zuckerrüben und Futterrüben ist der Stickstoff-Kali-Dünger geeignet. Durch die zusätzliche zur üblichen Grunddüngung den kalibedürftigen Hackfrüchten zu geführte Kalimenge werden Rüben- und Zuckerertrag günstig beeinflusst.

Nicht dem eingangs angedeuteten: „Wandel der Formen“ sei hier speziell dem Wechsel der Formen, nämlich der Düngemittelformen noch das Wort geredet. Hand aufs Herz: Ist man nicht etwa nur zu leicht geneigt, bezüglich der auf

dem Gebiet Pflanzenernährung erworbenen Fertigkeiten in übernommenen und scheinbar festgefahrenen Gewohnheiten zu verharren? Mit mehr oder weniger erstaunlicher Zähigkeit werden auf vielen Höfen jahraus, jahrein die gleichen Dünger angewandt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß erfahrene Betriebsleiter durch den Wechsel der - für ihre Gegebenheiten dienlichen - verschiedenen Düngemittel im Düngesplan zu beachtlichen Erfolgen gelangen.

Da wir sowieso einer verstärkten Anwendung der sog. Mischdüngerarten entgegengehen, dürfte das hier erwähnte Beispiel Schule machen. Aus arbeitswirtschaftlichen Gründen ist diese Entwicklung nicht mehr aufzuhalten.

Eine gute Spaltaxt

Zum Holzspalten brauchen wir eine Spaltaxt, wenn regelmäßig stärkeres Holz zu spalten ist. Das Aufbereiten von Brennholz in offenen Stücken ist nämlich schneller und leichter möglich, wenn man die von der Säge kommenden Klötze mit der Spaltaxt in Scheiben oder Keile aufteilt, um sie anschließend mit dem Beil offenfertig zu zerkleinern.

Die Spaltaxt ist besonders notwendig, wenn Stubben aufbereitet werden sollen und Scheitholz der Länge nach aufzureißen ist. Wir sprechen hier absichtlich von der Spaltaxt im Gegensatz zur Fallaxt die ausschließlich zum Fällen von Bäumen Verwendung finden soll. Beide Geräte sind - wenn man die wirklich vorteilhaft arbeiten will - grundverschieden. Die Schneide der Spaltaxt soll nämlich schmal und stumpfballig geformt sein, während wir an der Fallaxt eine breite und spitzballige Schneide verlangen. Die Fallaxt soll leicht sein und einen Schraubfußstiel haben. Während bei der Spaltaxt ein gerader Stiel und ein größeres Gewicht verlangt wird.

An der Spaltaxt ist eine schmale, ballige Schneide erforderlich, um eine gute Keil- und Sprengwirkung zu haben. Das ist besonders wichtig, wenn Scheitholz (Stücke über 50 cm Länge) aufgerissen werden sollen. Bei der Spaltaxt verlangen wir ein Gewicht zwischen 1500 und

Vorsicht ist am Platze

Küchenabfälle in der Schweinemast

Das Schwein als Allesfresser eignet sich wie kein anderes unserer Haustiere für die Verwertung von Abfällen aus Küchen, größeren Wirtschaftsbetrieben, Werks- und Krankenhauskantinen und auch aus Industriebetrieben, die landwirtschaftliche Produkte verarbeiten. Diese Art der Abfallverwertung ist nicht neu. Man kennt sie schon, solange es Schweine gibt.

Dennoch kann nicht behauptet werden, daß sich Küchen- und industrielle Abfallprodukte in jedem Falle besonders gut für die Schweinemast eignen. Das dem Schwein zugeführte Abfallfütterung ist leider nur in den seltensten Fällen in seiner Zusammensetzung annähernd gleich oder in seinen Bestandteilen ausgeglichen. Seiner Herkunft entsprechend setzen sich diese Abfälle mal mehr oder weniger aus Kartoffelresten, Gemüse- oder Brotanteilen zusammen. Gelegentlich sind auch Fleischstücke darunter. Dieses Ersatz-Schweinefutter wechselt auch stark in der Form. Mal ist es fest oder breiig, dann wieder mehr suppig. Schon daraus geht hervor, daß von einem gleichbleibenden, gehaltvollen und nährstoffreichen Futter nicht die Rede sein kann.

Deshalb ist es nötig, das Abfallfutter durch eine biologische Aufwertung zu verbessern. Die Art und die Menge der Zugaben richtet sich natürlich in erster Linie nach der Zusammensetzung der Abfälle. Es liegen Untersuchungsresultate vor, die zeigen, daß Küchenabfälle einen Nährstoffgehalt haben, der nur wenig unter dem der Kartoffel liegt. Küchenabfälle haben ebenso wie die Kartoffel etwa 0,9 Prozent verdauliches Eiweiß. Der Stärkewert beträgt 16,4 Prozent bzw. 19,7 Prozent. Deshalb wird empfohlen,

Meist sehr nötig

Macht Kalk reiche Väter?

Nach den Erfahrungen im letzten Jahrzehnt spielt der Kalk im Boden und im Leben von Mensch, Tier und Pflanze eine viel bedeutsamere Rolle, als bisher angenommen wurde. Unsere Väter hatten beobachtet, daß sich die Ernteerträge nach einer Kalkgabe verbesserten. Sie wußten noch nicht, daß der Kalk durch ständigen Austausch mit anderen Verbindungen die Bodennährstoffe aufschließt und sie für die Pflanze aufnehmbarer macht. Aus ihrer bloßen Beobachtung heraus prägen sie den Satz vom Kalk der „reiche Väter, aber arme Söhne

macht.“ Heute stimmt das nicht mehr ganz, weil wir über gute und ausreichende Handelsdünger verfügen.

Vorkommen im Boden

Daß er ungünstige Säuren im Boden zu binden vermag, ist bekannt. Es sind hauptsächlich Salzsäure, Schwefelsäure und Humus-säure, die mit unseren Düngemitteln in den Boden gelangen. Kalkhaltige Dünger werden gebietsweise bevorzugt, der neutrale Bodenzustand pH 7 wird angestrebt. Dabei wird leicht übersehen, daß der Boden für Höchsterträge nicht immer neutral sein muß. Je schwerer der Boden ist, desto höher kann der pH-Wert liegen, also um pH 7 herum. Lehmige Böden kommen mit etwa 6,5 aus, während die Sandböden keineswegs über pH 6, die leichten Sandböden nur 5,5 bis 5,8 haben sollten. Hochmoorböden und humose Heideböden weisen schon mit etwa pH 4 bis 4,8 einen genügenden Kalkgehalt auf. Viele übersehen ferner, daß die anspruchsvollen Pflanzen, wie Zuckerrüben, Gerste und Weizen, nicht eine pH-Zahl fordern, sondern sich in ihrem Wachstum nach der für den Boden besten pH-Zahl richten. Die anspruchslosen Früchte, wie Roggen, Hafer und Kartoffeln, gedeihen noch gut bei einer pH-Zahl von 4,8-5, während auf Böden mit der Bodenwertzahl 23-25 und einem pH-Wert von 5,1-5,5 ziemlich alle Früchte gedeihen, denen dieser Standort zusagt.

Die verbesserte Krümelbildung

Der Kalk lagert sich Boden- und Humusteilchen an. Diese mit Kalk gesättigten Bodenhumusteile werden zu Krümel gebunden. Eine günstige Krümelstruktur steht im Gegensatz zur ungünstigen Bodenverdichtung. Der Boden ist krümeliger und lockerer, Wasser und Luft können besser zirkulieren, es entsteht die für das Pflanzenwachstum gewünschte Bodengare. Außerdem werden jetzt die Nährstoffe besser festgehalten, die organischen Substanzen zersetzen sich leichter im Humus, wodurch die Fruchtbarkeit des Bodens steigt. Schließlich erleichtert die günstige Bodenstruktur die Bodenbearbeitung, besonders auf den schweren Böden.

Er fördert Kleinlebewelt

In einem gesunden kalkreichen Boden leben unzählige Kleinlebewesen, die sehr verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben. Sie zersetzen Humus, sie verwandeln Nährstoffe in eine für die Pflanze aufnehmbare Form, sie verbinden feinste Bodenteilchen zu festen Krümeln, sie bilden die Gare, sie sammeln Stickstoff aus der Luft und vieles andere. Sie fühlen sich in einem kalkhaltigen Boden wohler als in einem kalkarmen oder gar sauren Boden. Wo sich Mensch, Tier und Pflanze oder Kleinlebewesen wohl fühlen, sind sie befähigt, mehr und bessere Arbeiten zu leisten. So auch hier. Wir sagen deshalb mit Recht: Der Kalk begünstigt in hohem Maße die Lebensvorgänge im Boden.

Als Nährstoff für die Tiere

Bei den normalen Futtrationen fehlt es an Kalk, Phosphor und Kochsalz. Eine regelmäßige Zufütterung von Kalk und Phosphor ist bei allen Tierarten notwendig. Die Höhe dieser Mineralstoffe hängt von den verwendeten Futtermitteln der Tierart, dem Gewicht und der Leistung ab. Klee, Getreidekörner und Oelkuchen enthalten mehr Phosphor als Kalk. Bei Heu und Grünfütterung, die ausreichend mit Kalk gedüngt sind, ist es umgekehrt. Arm an Kalk und Phosphor sind die Rüben. Bei einem normalen Gehalt unserer Futtermittel an Kalk und Phosphor kommt man meistens mit einer Mischung aus, die 30 Prozent phosphorsaurer Futtermittel enthält. Die Beifütterung von Kochsalz spielt nur bei den

Fortsetzung nächste Seite

Vollziehung der Lebenshaltung durch Räucher- und Aufbewahrungsschränke

Zum weitaus größten Teil werden immer noch veraltete, meist auch vom Räucherkäfer befallene Räucherboxen benutzt. Es genügt keineswegs, die gepökelten Schinken oder die Speckseiten in irgendeiner Kammer zu hängen, wo sie dem heißen und überreichenden Rauch vom Herd oder Ofen überlassen und dann nicht haltbar genügt werden. Viel Fett und Aroma gehen bei dieser alten Methode verloren. Beste Qualität und feiner Geschmack sind so nur selten zu erzielen. In der Vorratskammer sind dann die Räucherwaren den Zugriffen der Räucherkäfer ausgesetzt und die Zufuhr von Luft läßt zu wünschen übrig, so daß manches unnötig verdirbt und unansehnlich wird. Endlich ist die Aufbewahrung in den wenigsten Fällen auch diebessicher.

Diese Überlegungen haben dazu Veranlassung gegeben, Einrichtungen zum Räuchern und zum Aufbewahren fertiger Räucherwaren zu entwickeln, die sämtliche Nachteile der erwähnten Art abschließen, eine weitgehend ausfalllose Vorratshaltung ermöglichen und damit zur Wirtschaftlichkeit der Hausschlachtungen beitragen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in den ländlichen Haushalten mehr und mehr vom langwierigen Kalt- auf das Heißpökeln übergegangen wird. An nur drei Tagen — bei schweren Schinken oder Fleischstücken an vier Tagen — wird eingezogen (das Salz vorher in einer Pfanne erhitzen) und nachdem die zu räuchernden Waren noch einige Tage luftig gehangen haben, bringt man sie in den Räucherschrank. Nach dem Räuchern ist dann nichts weiter erforderlich, als die heißgepökelten Stücke nachzutrocknen, nachdem sie vorher abgewaschen wurden. Nun können sie im gleichen Schrank nach Abschalten der Rauchzufuhr aufbewahrt werden. Schon daraus ergibt sich die Wirtschaftlichkeit für eine solche Anschaffung. Denn die Schränke stehen nach der Hausschlachte- und Räucherperiode nicht leer, und ungenutzt.

Solche Räucher und Aufbewahrungsschränke ersetzen keineswegs eine bereits in Gebrauch befindliche Tiefkühltruhe oder ein Gefrierfach, denn deren Aufgabe liegt doch darin, daß sie frisches Fleisch, Gemüse und Obst konservieren. Außerdem benötigen die Räucherboxen, sobald sie der Aufbewahrung dienen, keinen elektrischen Strom.

Die neuesten Modelle solcher

Räucher und Aufbewahrungsschränke haben diebessicher verschließbare Türen, die durch Gummischlauch- oder Schwammummidichtungen gegen das Eindringen von Insektenschädlingen gesichert sind. Das ist ein sehr wesentlicher Vorteil. Ferner empfiehlt sich in den meisten Fällen, jene Typen zu beachten, die eine Trennwand besitzen. Sie bieten den Vorteil, daß die bereits fertigeräuchernden Stücke in einem Abteil des Schrankes verbleiben können, während im anderen Teil weitergeräuchert werden kann. Das ist auch dann wichtig, wenn etwa zu irgendeiner Jahreszeit notgeschlachtet werden muß. Nach dem Räuchern können beide Abteile wieder als Aufbewahrungsschrank benutzt werden.

Für den Bau der Räucherboxen sind außerdem die modernen Erkenntnisse berücksichtigt

Zuchttauglichkeit bei Erstlingskälbern

Die Frage der Lebenskraft und der Zuchttauglichkeit von Erstlingskälbern wurde und wird in der Praxis vielfach recht unterschiedlich beurteilt. Während die einen Erstlingskälber als besonders lebenskräftig ansehen und deshalb diese für die Aufzucht bevorzugen, halten andere Erstlingskälber für schwächer, demzufolge für die Aufzucht weniger geeignet und empfehlen ihre Verwertung als Schlachtkälber.

Zur Klärung dieser Frage, die wohl züchterisch wie auch wirtschaftlich interessiert, wurden in größerer Zahl in Süddeutschland Vergleichsuntersuchungen darüber angestellt. Die dabei erzielten Ergebnisse haben gezeigt, daß als Erstlingskälber aufgezogene Kühe weder dem erreichten Lebensalter nach, noch in der Milch- und Fettleistung sowie in der Anzahl der Abkalbungen sich von den Tieren unterscheiden, die aus späteren Geburten (2. bis 14.) stammen. Aus diesen Feststellungen kann geschlossen werden, daß Erstlingskälber an und für sich wohl ebenso lebenskräftig, fruchtbar und leistungsfähig sind wie später geborene Tiere. Wenn Erstlingskälber zur Zucht aufgezogen werden, so geht man jedoch ein gewisses züchterisches wie auch wirtschaftliches Risiko ein, weil von der Veranlagung der Mutter zur Zeit des ersten Kalbens noch wenig bekannt ist.

Macht Kalk reiche Väter

Fortsetzung

Wiederkäuern eine Rolle. Mineralstofffutter, die Kalk, Phosphor und Kochsalz enthalten, sind ausgesprochene Rindviehfuttermittel. Es ist deshalb praktischer, Viehsalz gesondert zu füttern und für alle anderen Tierarten eine Futterkalkmischung aus phosphorsaurem und kohlen-saurem Kalk zu benutzen. Der Sinn dieser Beifütterung liegt darin, Mangelkrankheiten von vornherein vorzubeugen und die in den Mineralstoffen Sicherungssätze zu sehen, die eine gute Futtermittelausnutzung und höhere Leistungen erst möglich machen.

Als Dünger

Der Ausgangsstoff für unsere Kalkdünger ist der in großen Massen vorkommende kohlen-saure Kalk. Beim Erhitzen entsteht Brandkalk. Die Landwirtschaft kauft Brandkalk, kohlen-sauren Kalk, Mischkalk, Löschkalk und Hüttenkalk. Brandkalk enthält 70 bis 95 Prozent reinen Kalk. Er wirkt schnell. Kohlen-saurer Kalk ist gemahlener Kalkstein oder Mergel (Mischung von Kalk mit Ton, Sand oder Lehm). Er wirkt infolge seiner Unlöslichkeit in Wasser langsam, aber anhaltend. Er wird mit einem Gehalt von 80-95 Prozent kohlen-sauren Kalk gehandelt. Der Mischkalk entsteht durch Mischen von kohlen-saurem und gemahlener Brandkalk. Sein reiner Kalkgehalt beträgt 80-85 Prozent. Löschkalk entsteht durch Löschen von Brandkalk und

nachfolgendes Trocknen. Sein reiner Kalkgehalt liegt bei 60-70 Prozent. Hüttenkalk, der bei der Verhüttung von Erzen entsteht, hat einen Rheinkalkgehalt von 42-50 Prozent.

Die Landwirtschaft tut gut daran, Kalkdünger zu verwenden, die einen hohen und garantierten Gehalt an reinem Kalk haben. Je höher der Anteil an wirksamem Kalk ist, um so geringer sind die Transport- und Streukosten. Außerdem sollten zur Düngung nur Kalke verwendet werden, bei denen eine feine Mahlung garantiert wird, so daß eine gleichmäßige Verteilung im Boden gewährleistet ist. Der früher gern gebrauchte Lehrsatz „Brandkalk auf schwere Böden, kohlen-saurer Kalk auf leichte Böden“ läßt sich nach den neueren praktischen Erfahrungen nicht als allgemeingültig aufrechterhalten.

Kalkmangel läßt sich beheben

Zahlreiche Bodenuntersuchungen beweisen: 25 Prozent unserer Böden sind ausreichend mit Kalk versorgt, 25 Prozent mäßig und 50 Prozent schlecht. Viel Kalk geht im Laufe eines Jahres verloren. Es ist vorteilhaft, ihn in einem dreijährigen Wechsel zu ersetzen. Wir können ihn das ganze Jahr streuen und tun es möglichst in staubfeiner Form an windstillen Tagen auf abgetrocknete Acker und Pflanzen und nicht zuletzt auf unser Grünland. Die richtige Höhe der Kalkgabe erfahren wir am sichersten durch eine Bodenuntersuchung.

worden, die ein einwandfreies Räuchern gewährleisten. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß der Rauch nicht etwa vom Küchenherd dem Schrank zugeleitet wird, oder von einem Wohnzimmerofen aus, sondern daß sie im unteren Teil über eine herausziehbare Lade verfügen, mit Luftzufuhröffnungen an der Vorderwand, in denen der Rauch aus getrocknetem Sägemehl von Buchen- oder Eichenholz gegebenenfalls unter Zugabe von einigen Stücken Wachholderholz, erzeugt wird. Das Sägemehl glimmt gleichmäßig und einwandfrei. Zum Anheizen kann ein Stück Briquetglut aus einem anderen Ofen verwendet werden. Bevor aber der Rauch an das Fleisch gelangt — und das ist wichtig — wird er durch eine dichtgeschlossene Rauchentwicklungskammer mit Doppelboden aus verzinktem Stahlblech oder durch einen Zwischenboden aus einer feuerfesten Betonsteinplatte geführt. Zuströmende Frischluft reinigt und kühlt den Rauch, so daß er kalt an die Fleischwaren gelangt. Der Zwischenboden sorgt außerdem dafür, daß etwa entflammendes Sägemehl bald und ohne Schaden anzurichten, wieder erlischt. Etwa abtropfendes Fett gelangt dadurch auch nicht in die Glut.

Alle Räucherschranktypen arbeiten mit Kaminzug. Sie müssen daher, wie ein Herd oder Ofen auch, an einen gut ziehenden Schornstein angeschlossen werden. Dazu genügt in den meisten Fällen ein Stück Ofenrohr bis zu ein- halb oder 1 m Länge mit 130 bis 180 mm Durchmesser. Der Rauchdurchgang ist mit Hilfe eines Schiebers regelbar. Dient der Schrank nur noch der Aufbewahrung, wird der Schieber weit geöffnet, damit frische Luft ausreichend Zutritt hat und Verderb durch stehende Luft nicht eintreten kann. Dieses „Kalträuchern“ ist in der Räucherbox herkömmlicher Art nicht möglich.

Auch das Aufstellen und Anschließen eines modernen Räucherschrankes bereitet keine Schwierigkeiten oder zusätzliche Kosten, jedoch müssen die üblichen baupolizeilichen Vorschriften Beachtung finden, die für „Feuersstätten“ gelten. Von Vorteil ist in diesem Zusammenhang, daß die Schränke aus Stahlblech bestehen. Infolgedessen kann die Küche, die Diele der Korridor, der Keller und sogar die Speisekammer, wenn sie genügend groß ist, als Aufstellort gewählt werden, sofern ein Schornsteinabzug in der Nähe ist. Auch äußerlich sind die Schränke ansehnlich. Werden sie in einer genügend großen Küche aufgestellt, stört ihr Anblick nicht, und außerdem sind die im Schrank enthaltenen Vorräte jederzeit zur Verwendung bei der Zubereitung des Essens zu Hand, ohne daß weite Wege zurückzulegen sind. Von Vorteil sind außerdem die isolierten Typen, die weder nach außen Wärme abgeben, noch solche — zum Nachteil der Vorräte im Sommer oder bei Wärme in der Küche — aufnehmen.

Die verschiedenen Typen unterscheiden sich voneinander einmal nach ihrer Größe, dann als Doppel- oder Einzelschränke, also mit und ohne Trennwand. Schwitzwasser kann bei den meisten Fabrikaten innen nicht entstehen. Die Höhen betragen, je nach Modell 160 bis 215 cm, die Breiten liegen zwischen 50 und 100 cm. Je nach der Zahl der zum Haushalt gehörenden Personen und der entsprechenden kleineren oder größeren Vorratshaltung kann die entsprechende Größe gewählt werden. Einige Typen lassen sich auch auseinander-schrauben und so transportieren. Das ist vorteilhaft, wenn Türen oder Treppen zu eng sind. Maßgebend ist vor allem aber das Fassungsvermögen eines Schrankes, und zwar ebenfalls wählbar zwischen 75 und 550 kg Räucherwaren, berechnet auf frisches Fleisch oder Wurst. Dabei ist als Maßstab noch zu berücksichtigen, daß rund 40 bis 50 Prozent vom Gewicht eines hausgeschlachteten Schweines geräuchert werden, und bei Abgabe eines Angebots kann danach der Umfang leicht berechnet werden. Wird jedoch zweimal — früh im Herbst und im Frühjahr — hausgeschlachtet, kommt natürlich ein kleinerer Schrank in Betracht.

Besonders in Extremjahren

Braune Flecke im Fruchtfleisch von Äpfeln

Äpfel, auf der Schale runde, mäßig eingesunkene Flecke und bei der angeschmittenen Frucht braune Nester abgestorbener Gewebe, mäßig tief ins Fruchtfleisch eingebettet sind das typische Bild der Stippe. Trotz dieser Schäden sind Äpfel äußerlich wohlgeformt und auch gut entwickelt. Großfrüchtige Sorten, wie Boskoop, Blenheim, Herbarts Renette, Bellefleur, Rheinischer Winterrambur, Cox Orange und andere, sind mehr anfällig. Die Stippigkeit zeigt sich erst bei den reifenden Früchten, mitunter schon am Baum, meist aber erst auf dem Lager. Der bittere Geschmack der abgestorbenen Zellbündel ist ein weiteres wichtiges Erkennungsmerkmal für diese Krankheit. Durch die Stippe büßen die Äpfel an Qualität ein und dürfen nicht zur Güteklasse A gerechnet werden.

Besonders stark macht sich die Stippigkeit in Extremjahren wie in diesem bemerkbar, vor allem dann, wenn zu Beginn der Reifezeit Temperatur und Niederschläge großen Schwankungen unterworfen sind. Fehlt es dann an Boden- und Luftfeuchtigkeit, so sind die Bäume nicht in der Lage, alle Zellen ausreichend mit Flüssigkeit und Nahrung zu versorgen. Zwischen Frucht und Blatt kommt es gewissermaßen zu einem Konkurrenzkampf: die Blätter entziehen den Früchten Wasser, so daß Zellengruppen im Fruchtfleisch eintrocknen.

Die praktische Tante

Puderzucker

stellt man im Notfall selbst her, indem man gewöhnlichen Zucker zwischen zwei Servietten mit einem warmen Bügeleisen so lange bügelt, bis er pudrig geworden ist.

Sengstellen

in der Wäsche — solange es noch keine Brandflecke sind, die das Gewebe zerstört haben — lassen sich entfernen, wenn man die Stellen mit Borwasser betropft und klar nachwäscht.

Kohlrabi

sollten vor dem Einweichen auf jeden Fall abgewellt werden, weil sie dadurch den strengen Geruch und herben Geschmack verlieren.

Salat

der sehr verschmutzt ist, wird zerblättert für ein paar Minuten in leichtes Salzwasser gelegt, so daß er schwimmt. Aller Schmutz löst sich von allein und sinkt zu Boden. Dann muß er nur noch auf ein Sieb abtropfen.

Kartoffelknödel

werden besonders locker, wenn man 2-3 Eßlöffel Haferflocken mit untermengt, außerdem zerfallen sie mit dieser Beigabe nicht.

Alle Geranien,

die im Keller überwintern, müssen sorgfältig überwacht werden, weil sie bei zuviel Feuchtigkeit leicht faulen. Welkende Blätter und Stiele entfernen wir deshalb immer rechtzeitig.

Zwergrosen gedeihen

zufriedenstellend im Zimmer. Nach der sommerlichen Blüte wollen sie nun kühl aber frostfrei, hell und luftig stehen. Wasser ist kaum nötig, nur so viel, daß der Erdballen nicht ganz austrocknet. Umgetopft wird erst im Frühjahr vor dem neuen Trieb.

Im Winter

reinen wir die Balkonkästen, bessern sie aus und versehen sie mit einem neuen Anstrich. Statt des bisherigen Grüns wählen wir diesmal dezentes Grau. Es verträgt sich besser mit den Pflanzenfarben

Obwohl die Stippigkeit durch besondere klimatische Bedingungen ausgelöst wird und verstärkt auftreten kann, haben wir es durch geeignete Bodenpflege doch in der Hand, sie weitgehend in Schranken zu halten. So hat sich gezeigt, daß gut mit Pflanzversetztes Land der Stippe entgegenwirkt. Auch die Bodenfeuchtigkeit ist wichtig. Solche Böden sind vor allem bei starkem Witterungswechsel in der Lage, die Wurzeln viel leichter mit Wasser zu versorgen als jeder andere Boden. Das gilt auch für die Nährstoffhaushalt. Da beispielsweise gemulchtes Land ein besonders reiches Bodenleben aufweist, das die Nährstoffe für die Pflanzen aktiviert, so steht den Wurzeln nicht nur mehr, sondern auch eine vielseitigere Kost zur Verfügung. Dadurch bilden sich die Früchte von vornherein gesund aus, so daß sich ein klimatischer Schock kaum bemerkbar macht.

Selbstverständlich ist Obstland jährlich zu düngen. Dabei wird der Stippe am besten vorgebeugt durch die Anwendung ausgeglichener Humus- oder Volldünger. Einseitige Stickstoffdüngungen sind fehl am Platze, weil die Zellen im Fruchtfleisch übertrieben wachsen und dadurch besonders anfällig werden. Wird reichlich Stickstoff gegeben, dann muß diesem auch die genügende Menge Kali gegenüberstehen. Außerdem darf die Phosphorsäure im Boden nicht knapp sein. Was den Baumschnitt angeht, so dürfen gefährdete Bäume nie zu stark ausgedünnt werden. Selbst der Erntetermin ist von Bedeutung, konnte doch mehrfach beobachtet werden, daß spät geerntete Äpfel nicht so leicht stippig wurden wie zu früh abgepflückte Früchte.

Wenn auch noch nicht alle Ursachen der Stippigkeit bekannt sind, so ist doch erwiesen, daß diese Krankheit nicht auf direkten Mangel an Spurennährstoffen zurückgeführt werden darf. Dies wird oft allerdings eine der Stippigkeit nahestehende Fruchtfleischkrankheit, die durch Bormangel verursacht wird, durch die Verwendung borhaltiger Düngemittel läßt sich diese Mangelkrankheit beheben, dagegen konnte bei der Stippe damit kein Erfolg erzielt werden.

Bormangelkrankungen, die gleichfalls die Fruchtqualität herabmindern, haben sich in jüngerer Zeit vor allem in Süddeutschland bemerkbar gemacht. Die Sorten Clackenapfel, Jakob Lebel und Ontario sind besonders borbedürftig. Tritt Mangel auf, so entstehen schon an ganz jungen Früchten an der Oberfläche, glasige, wässrige Stellen die später braune Färbung annehmen und hart werden. Ein Teil der jungen Früchte fällt ab, die übrigen bekommen Risse und werden beim Größerwerden mißgebildet. Die Verkrüppelung der Früchte nimmt ihren Fortgang durch Korkbildung im äußeren Teil des Fruchtfleisches. Die Fruchtschale zeigt außerdem zahlreiche Vertiefungen. Schneidet man solche Äpfel durch, so sieht man abgestorbene, braune Zellbündel ähnlich der Stippe; aber wegen Deformierung der Frucht kommt nur Bormangel in Frage. Außerdem haben diese Äpfel einen faden Geschmack, und sind dadurch in ihrem Wert natürlich stark herabgemindert.

Bormangel kann sich noch in anderer Weise äußern. So zeigen normalerweise geformte Äpfel um das Kerngehäuse herum braune Verfärbungen, die als „Innenkork“ bezeichnet werden, im Gegensatz zu dem oben beschriebenen Krankheitsbild dem „Außenkork“, der stets mit einer Deformierung der Frucht gekoppelt ist. Zwischen beiden Korkbildungen gibt es dann noch Uebergänge, die über das ganze Fruchtfleisch verteilt sein können. Die verschiedenen Krankheitsbilder sind zum Teil sortenbedingt.

Wo Mangelkrankheiten in stärkerem Maße auftreten, ist es immer ratsam, eine Bodenuntersuchung durchführen zu lassen, die auch Angaben über die Mikronährstoffe macht. Nur ein solcher Befund kann uns vor Fehldüngungen bewahren. Die Kosten der Bodenuntersuchung machen sich in jedem Falle bezahlt.

VORGESCHRIEBEN

Fal
Bücherei
ST. VITH - Mainz

DELHAIZE Le LI



Eine gute Fl. Wein
guten Fl.

Gründe für die Wahl
nach dem Geschmack

Rücken macht
Das Risiko des Rücken-
schmerzes ist ein ernstes
Problem. Die Ursache
ist oft eine falsche
Haltung. Die richtige
Haltung ist die Schlüssel
zur Gesundheit.

SUPER
Selbstheilung

Für jed
[für Beruf]

die passen

Armbandul
Anton Len

Einfach
tabelhaft
wie's
die
ADLER

Walter P.E
Leon Antoin

ST. V
W

Gro

November 1959

„Äpfel“

Stippigkeit durch schlechte Bedingungen und vererbt auf uns durch die Gene. In der Natur sind Äpfel in Schranken gehalten, so daß sie sich selbst im Lande nicht vermehren. Auch in der Natur. Solche Äpfel sind bei starkem Frost in der Lage, die Stippigkeit zu überleben aufweist, die für die Pflanzen an den Wurzeln sondern auch eine Gift zur Verfügung, sich die Früchte gesund aus, so daß der Schock kaum

lich ist Obstbau. Dabei am besten vorgegeben Anwendung aus- oder Voll- Stickstoffdüngung. Platz, weil die Stippigkeit übertrieben dadurch beson- derer. Wird reich- gegeben, dann muß genügend Menge stehen. Außerdem harsäure im Boden. Was den Baum- so dürfen gefähr- zu stark ausgegli- selbst der Ernteter- Bedeutung, konnte beobachtet werden, tete Äpfel nicht so urden wie zu früh rüchte.

och nicht alle Ursa- gkeit bekannt sind. wiesen, daß diese t auf direkten Man- nährstoffen zurück- i darf. Dies wird oft der Stippigkeit na- Fruchtfleischerkran- h Bormangel verur- ch die Verwendung ingemittelt läßt sich krankheit beheben. e bei der Stippe da- z erzielt werden.

krankungen, die Fruchtkultur her- ben sich in jüngster i in Süddeutschland macht. Die Sorten Jakob Lebel und besonders borbedürf- gel auf, so entstehen i jungen Früchten an e, glasige, wässerige äter braune Färbung d hart werden. Ein en Früchte fällt ab, ekommen Risse und rößeren werden miß- Verkrüppelung der mt ihren Fortgang dung im äußeren Teil sches. Die Fruchtscha- rdem zahlreiche Ver- meidet man solche so sieht man abge- me Zellbündel ähne- pe; aber wegen Derer Frucht kommt nur i Frage. Außerdem Äpfel einen faden nd sind dadurch in ih- türlich stark herabge-

kann sich noch in se äußern. So zeigen ie geformte Äpfel gehäuse herum braune i, die als „Innenkork“ werden, im Gegensatz beschriebenen Krank- m „Außenkork“, der er Deformierung der pelt ist. Zwischen bei- dungen gibt es dann änge, die über das itfleisch verteilt sein verschiedenen Krank- sind zum Teil sorten-

krankheiten in stärke- treten, ist es immer e. Bodenuntersuchung zu lassen, die auch er die Mikronährstoffe ein solcher Befund or Fehldüngungen be- Kosten der Bodenun- machen sich in jedem t.

VORGESCHRIEBENE

Fahrtenbücher
stets vorrätig
Versendung durch die Post
Buchdruckerei DOEPGEN-BERETZ
ST.VITH - Malmedyerstraße 19 - Tel. 193

Viele tausend Augen lesen die „Kleinen Anzeigen“ lesen Ihre „Klein-Anzeige“
Darum macht sie sich meistens vielfach bezahlt.
Nur „KLEIN-GELD“ kostet eine „KLEINE ANZEIGE“ an dieser Stelle.

DELHAIZE Le Lion bürgt seit 90 Jahren für preiswerte Qualität



Eine gute Fl. Wein, zum Preis einer guten Flasche Bier

Gerade jetzt für die kommenden Namenstage u. Festtage sollten Sie nicht versäumen unsere reiche Auswahl in Weine (auch teure Markenweine) Liköre, sowie Pralinen- und Zigarrengeschenckpackungen zu besichtigen!

Backen macht Freude

Zum Backen alle Zutaten: Backpulver, Eier, Margarine, Kolliflocken, Rübennkraut, Gebäckzucker, Gewürze, Kakao, Nuss- und Mandelkerne, Tortenguss, Backzitrone, Zitronade, Frucht-Coul und Dr. Oetker Backbücher vorhanden.
Bei 1 P. Maizena oder Gustin a 6 - erhalten Sie 1 Fl. Backzitrone GRATIS (solches Vorrecht.)

- 1 Liter Rotwein (für Glühwein) 22,00
- 1 Fl. Notre Vin rot, nur 17,50
- 1 Fl. Pichet de France rot o. weiß 20,00
- 1 Fl. Bordeaux rot o. weiß 20,- a 17,00
- 1 Fl. Meßwein „Estramadura“ für Bowle 20,00
- U. zum Glühwein: Zimtst., Zitrone u. r. Zucker
- 1 Pfd. hies. Blütenhonig 40,00

Ab 1. Dez. 1959 beim Einkauf v. 150 Fr. ein Gratislos der St.Vith'er Weihnachtslotterie (Anstatt Märkchen)

- 1 kg feinstes Weizenmehl 000 nur 9,50
- 1 kg feinstes Weizenmehl 0000 nur 11,50
- 1 kg Mehl „Fine Fleur Extra“ 16,50
- 1 kg Feinzucker in Plastictüte 12,50

G. Schaus / St.Vith - Tel. 275

SUPER DELHAIZE LE LION
Selbstbedienung

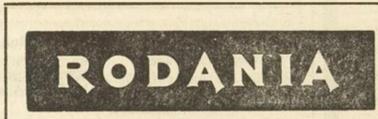
Für jede Gelegenheit . . .

für Beruf und Alltag

für festliche Stunden

für den Sport

die passende



Armbanduhr aus den UHRENFACHGESCHAFTEN
Anton Lenz, St.Vith • Guido Lorch, Recht



Walter PIETTE St.Vith - Tel. 66

Leon Antoine Malmédy - Tel. 77
rue Derriere les Vauls

Unverbindliche Vorführung der neuen ADLER Modelle durch die Fachgeschäfte

Sichern Sie sich Ruhe und Jahrelangen Komfort

Sichern Sie sich einen TAPIFLEX-Fußbodenbelag
Unverwüstlich-Chemikalienbeständig - Formbeständig - Schall-dämmend - Dekorativ - Wirtschaftlich - keine Pflege - Warm
Ein TAPIFLEX-Fußboden ist ein Geschenk für die ganze Familie

Joh. MARAITE - JOST
ANSTREICHER

HONSFELD 14 - MANDERFELD 58
Telefon 83 Büllingen



ST.VITH, Stadt der Weihnachtseinkäufe

Große Gratis-Lotterie

Vom 1. bis 25. Dezember erhalten Sie in den St. Vith'er Geschäften GRATIS-LOSE. Alle Einnahmen werden nach Abzug der Unkosten als Preise ausgesetzt. Im vorigen Jahre wurden für 108.000 Fr. Preise ausgeschüttet. 12 große Gewinne im Werte von 35.000 Fr. Zahlreiche Einkaufsbons.

Weihnachtseinkäufe in St.Vith sind preiswert u. bringen Gewinn!

Der Werbe-Ausschuß der Stadt St.Vith

Alle auf nach Hinderhausen!

Am Sonntag, den 29. November 1959 veranstaltet der Junggesellenverein „St. Albinus“ Hinderhausen, im Saale BOESGES einen

großen Theaterabend

Zur Aufführung gelangen:

- „Marcella, die Schmugglerbraut“ Drama in 5 Aufzügen
- „Gefreiter Anton Schluck“ Lustspiel in einem Aufzuge

Kasse 19 Uhr Anfang 20 Uhr
Es ladet freundlichst ein: Der Verein und der Wirt

Zweitauflührung

des Konzert- u. Theaterabends

des Kgl. Musikvereins „Hof von Amel“ am Sonntag, den 29. Nov. im Saale PETERS IN AMEL.

„Solang dein Mütterlein noch lebt“ „Oh diese Männer“

Kasse 6.30 Uhr Anfang 7.30 Uhr
Es ladet freundlich ein der Kgl. Musikverein und der Wirt

Empfehlen uns für sämtliche Rodungsarbeiten

Konkurrenzlose Preise und Arbeit

Hilar Müller & Hubert Jost
Valender Mireld
Tel. Amel 16 Tel. Amel 23

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Einer der schönsten deutschen Farbfilme, den wir Ihnen bringen können, aus dem alten Rußland, mit einem fantastischen dekorativen Aufwand

»Petersburger Nächte«

mit Ivan Desny, Ewald Balsler
Johanna v. Koczian

Erstklassige Attraktionen, hervorragende russische Tänze, Tänzerinnen, Sänger, Sängerinnen, Zigeunermusik.

Sous titres francais Jugendl. nicht zugel.

8.15 Montag 8.15 Dienstag 8.15 Mittwoch

Ein Filmwerk nach dem Drehbuch erlebter Zeitgeschichte.
Prädikat: „Besonders wertvoll“

»Hunde, wollt ihr ewig leben«

Jeder möchte wissen um Stalingrad

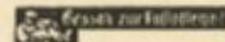
Die Tragödie der 6. Armee, realistisch ge- dreht um die Schlacht von

Stalingrad

Die ganze Welt sprach von General Paulus, General von Seydlitz und von den 240 000 Menschen deren Schicksal entschieden wurde bei

Stalingrad

Sous titres francais Jugendl. zugelassen



Aloys HEINEN, Deidenberg
Aerzil. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

SPRECHSTUNDEN jeden Dienstag:
von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St.Vith
von 15-19 Uhr Schuhhaus Lensch, Büllingen

Ständig auf Lager
Ferkel, Läuter & Faselschweine
der lux. u. yorkshireschen Edelrasse zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus.
Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Das „altbekannte“ Spielwarenhaus
Heinrich SCHULZ, St. Vith

Mühlenbachstraße 31 (an der Pfarrkirche)
bringt für

ST. NIKOLAUS UND WEIHNACHTEN
eine enorm große Auswahl in Spielwaren
aller Art.

Puppen in Stoff, Gummi, Vinyl und Cellu-
loid, Puppenwagen und -Stühle.
Elektrische mechanische u. Holzisenbahnen
Baukasten in Holz, Plastik und Metall.
Gesellschaftsspiele, Quartette, Mikados,
Mal-, Bilder- und Märchenbücher.
Schulbedarf, Farbstifte, Wasserfarben,
Knetpaste.

Ferner: Photo- und Poesie-Alben in Leder
und Stoff, Nessecuire, Manicure und Füll-
haltergarnituren.

Krippenställe, Krippenfiguren, Christbaum-
schmuck, Kerzen, Guirlanden, Lametta.
Gratulationskarten und Geschenkartikel für
alle Gelegenheiten usw.

Haushalts- und religiöse Artikel
Je 150.- Franken Einkauf ein Gratislos.

**Erstklassiges
Futterstroh u.
Feldheu**

Lieferung frei Haus
J. P. Deutsch, St. Vith
Tel. 293

Eine Miets gute
Wiesenheu
zu verkaufen. Weisten 14.

1 Anhänger

für den landw. Trak-
tor, neu, solide und
vorteilhafte Ausfüh-
rung, preiswert zu
verkaufen.

Maschinenh. MEYER
Amelerstr. 13, St. Vith
Tel. 174

Tragende rotbunte
Kälbin
(3. Kalb) für Anf. Dezember
ausgetragen, zu verkaufen.
Hilgers Joh. Galhausen.

Kaufe ständig minder-
wertiges

**Vieh und
Notschlachtung**
Iak. HEINDRICHS
Born. Tel. Amel 42

Junge schwarzbunte
Kuh
3. Dez. kalbend, aus T.-B.-
freiem Stall zu verkaufen.
Galhausen 15.

Stierkalb
zu verkaufen. Deidenberg 50.

1 Getreidequetsche
1 Häckselmaschine
1 Balkenwaage
zu kaufen gesucht. Offer-
ten unter Nr. 40 erbeten.

Kohlrabien
preiswert zu verkaufen.
Lieferung frei Haus. Joh.
Scholzen, Kehr bei Man-
derfeld, Tel. 4.

Möbliertes
Zimmer
mit Heizung und fließendem
Wasser in St. Vith zu ver-
mieten. Schreiben unter Nr.
22 an die Geschäftsstelle.

Im Hause Dr. Schulzen,
St. Vith, Wiesenbachstraße
Praxiseräume
(2 Räume, WC, separater
Eingang, Garage, Heizung,
warm und kaltes Wasser)
möbliert oder unmöbliert,
an Einzelperson oder als
Büroräume zu vermieten.
Auskunft dortselbst.

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
in St. Vith, Tel. 42

Zwangsvorsteigerung

eines Wohnhauses, gelegen in
MIRFELD-HEPPENBACH

Mittwoch, den 2. Dezember 1959, um 9.30 Uhr
im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St. Vith.
in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des
Kantons St. Vith, auf Ersuchen der Frau Witwe
DUPONT-CRASSON in Amel, wird der unter-
zeichnete Notar gemäß vollstreckbarem Urteil
vom 14. September 1959 des erstinstanzlichen
Gerichtes in Verviers den öffentlichen Verkauf
der nachbezeichneten Parzelle vornehmen:

Gemeinde Heppenbach, Gemarkung Mirfeld
Flur 7 Nr. 307-0559, Mirfeld, Wohnhaus 2,38 ar
Für alle Auskünfte wende man sich an die
Amtsstube des Notars Louis Doutrelepont in
St. Vith.

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT
St. Vith, Klosterstraße 7

Unter der Hand zu verkaufen:

sind die nachaufgeführten zu Ouren, Gemeinde
Reuland gelegenen Parzellen:

Flur 27, Nr. 512-29, in Scheibelborn, Weide, 38,18
Flur 27, Nr. 32, daselbst, Weide, Acker und teils
Fichten, insgesamt 187,36 ar
Flur 27, Nr. 845-104, Badesberg, Holzung 49,20 ar
Flur 27 Nr. 741-110, daselbst, Holzung, 3,18 ar
Flur 27 Nr. 736-102, daselbst Holzung 33,45 ar
Flur 27 Nr. 65-6, Hangolsberg, Weide 23,38 ar
Flur 27 Nr. 4, Seisbachsberg, Holzung 87,70 ar
Flur 27 Nr. 5, daselbst, Weide und Holzung,
329,37 ar
Flur 27 Nr. 12, Schuttermühle, Acker, 42,90 ar
und Holzung 85,80 ar
Flur 27 Nr. 546-46, Hangolsberg, Holzung, 168,88
Flur 26 Nr. 37, auf Sonnenscheid, Acker, 48,44 ar
Flur 26 Nr. 196-39, daselbst, Acker, 36,72 ar

Nähere Auskünfte erteilt die Amtsstube des
unterzeichneten Notar.
L. Doutrelepont, Notar

Gewinnnummern der
Verlosung des St. Hubertus-
Schützenverein Medell

1370	366	1200	86	2278
2675	712	790	871	1.91
1783	161	103	2250	2919
682	2540	54	1544	1357
970	2974	2337	2541	2119
874	2105	1855	1954	37
1188	3230	1885	1255	1003
3184	222	3174	431	3309
2711	518	1317	1708	1493
2305	2172	1808	2547	2205
3219	3027	850	2320	2572
2611	1452	1643.		

Gewinne, welche bis zum
15. Dezember 59, einschl.
nicht abgeholt sind, ver-
fallen dem Verein.

**130.000 kg
HEU**
1. Qualität,
zu verkaufen
Sich wenden an
J. Grommes
Tel. 70
Manderfeld

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881
(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschlus-
ses vom 15. Dezember 1934)

LÜTTICH - ANTWERPEN - BRUSSEL
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien

Fünf Milliarden Franken

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen
Bei der Antwerpener Hypothekenkasse
können Sie bis zu

4 1/4 Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung
in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für

St. Vith: Raymond Graf, Hauptstraße 81;
Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;
Bellevaux-Ligneuv.: Arm. Georis R de St. Vith 120;
Born: Anton Bongartz, Dorf 70;
Güllingen: Emile Wampach, Zentrum 21;
Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 55
Bütgenbach: Leonard Sarelte, Weywertz 188;
Gronbach: Wwe. J. George-Herbrandt, Hinderhausen;
Gusenborn: Johann Gentges, 46G;
Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen
Mumery, Alfred Hebers, Chemin-rue, 36;
Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;
Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;
Roch: Jeanne Dose, Bahnhofstraße 11;
Robertville: Henri Kornwolf, Ovilaf 49;
Schönberg: Margraf Peter, Dorf 10;
Thommen: Jos. Backes-Kohnen, Oudler 68;
Weismes: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75



Endlich kann
Nähmaschine
Zum bevorst
kal „Aux Oe

Fr

eine Ausstel
Zack-Nähme
Besuch und
und unverbi
bis zu 36 M
Als Weihna
Benutzen Sie

ALFRED

**Achtung! Achtung!
KRIEGSINVALIDEN**

Fertige sämtliche orthopädische Schuhe mit
Spezialeinlagen nach Maß, für Sie an!
Bin zu allen Kranken- und Invalidenkassen
zugelassen

Nehme Ihre Bons in Zahlung

Aloys HEINEN / Deidenberg Tel. Amel 165
Arztlich geprüfter Fußspezialist

Zwei fette
Schweine
zu verkaufen. Möderscheid
Nr. 23.

Roller T. W. N. 125
Beujahr 1958 zu verkaufen,
auch auf Kredit. Joh. Meyer,
Manderfeld 15, Tel. 72.

3 Kalber
das Jahres zu verkaufen.
Ausk. Geschäftsstelle.

10 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Marx, Medell.

10 Wochen alte, eingetra-
gene
Zuchteber
zu verkaufen. Maraité,
Schoppen-Amel.

Zehn 7 Wochen alte
Ferkel
sowie ein Arbeitspferd zu
verkaufen. Lenz Meyerode.

Trächtige
Kuh
(3. Kalb) für 9. Dez. kal-
bend zu verkaufen. Thom-
men Nr. 50

Einhalb bis 2 Morgen
Weide
in St. Vith oder nächste
Umgebung zu kaufen ge-
sucht. Auskunft Geschäfts-
stelle.

Zwei schöne rotbunte
Mutterkälber
zu verkaufen. Auskunft Ge-
schäftsstelle.

Hochtragende
Kälbin
aus T. B.-freiem Stall zu
verkaufen. Josef Arimont,
Heppenbach 9.

Für den Garten...

zur Bodenlockerung
Für den Stall die
beste Einstreu
Torfmull in Ballen
Sonderpreis mit 5-10
und 20 Ballen

N. Maraité-Corman
St. Vith, Viehmarkt
Tel. 63 u. 290

Zu St. Nikolaus wünsch ich mir

In einer großen Auswahl fällt Ihnen die
Wahl eines Geschenkes leicht, seien es:

Farbkasten, Farbstifte, Zirkelkasten, Malbücher, Bilderbücher, Poesiealben, Buch-
hüllen, Fotoalben, Schreibmappen, Federmappen.

Die guten und lehrreichen „Ensslin“-Jugendbücher“ für Jungen und Mädchen jeden
Alters.

Den Größeren ist ein Präzisionsreißzeug „Lotter“ oder ein Markenfüllhalter „Peli-
kan, Parker, Diplomat, immer willkommen.
Schulfüllhalter schon von 20,- Fr. ab, mit Goldfeder ab 80,- Fr.

DOEPGEN-BERETZ, ST. VITH HAUPTSTRASSE 58

**Für unsere Mission
von Busasamana**

Wenn der letzte Bericht, regelmäßig zur Monatsmitte
in der Werbepost veröffentlicht, zufällig an dem Sonn-
tage der Weltmission erschien, dann ist es nicht ver-
wunderlich, daß der Gedanke an die Weltmission der
Kirche den Gedanken an unsere Einzelmission ver-
drängte und die Spenden für die Weltmission diejeni-
gen für unsere Einzelmission spärlicher einkommen
ließen.

Immerhin verdienen zwei der vier Spenden, die im
Berichtsmonate einkamen, doch wohl eine besondere
Erwähnung.

Von dem Teile der Altersrente, den sie als Taschen-
geld“ für sich behalten dürfen, heißen neun Frauen des
Altersheimes in Bütgenbach, zußer ihrer Spende am
Missionssonntage bei der hl. Messe in der Klosterka-
pelle, durch Schwester Oberin einen Umschlag mit 650
Fr. für die Mission überreichen!

Den Schulkindern von Bütgenbach und Berg war
nahegelegt worden, von ihrem Kirmesgeld etwas für
die Missionen zurückzuliegen und zu opfern. Sie spen-
deten die Summe von 1.444 Franken, von denen eine
Hälfte für den Kindheit-Jesu-Verein und die andere
Hälfte für unsere Mission von Busasamana gebucht
wurde.

Wenn diese zwei Beispiele „Schule machen“ sollten,
dann stünde es gut um unser Missionswerk.

Es kamen außerdem ein:
Bütgenbach: Eine Familie 500,- Fr.
Bütgenbach: Ein alleinstehende Person 1060 Fr.
Das Postscheckkonto: 2611.61 Mission Busasamana,
Bütgenbach.

**Halte an
die bewährten**

Getreide a
Runkelrüb
Salzleckste

◆
Torfmull u

◆
Zum Früh
Saatkartof

N. Mara
ST. VITH - VI

Kunsthart-Filiegen
nach Maß
gearbeitet

Arztlich geprüfter Fuß-Spez
Aloys Heinen, Deidenberg
Telefon Amel 165
Bin zu allen Kranken- u
Invalidenkassen zugelas

Haltbar auch bei
leuchtendem Wetter.

**Sauer-
Dauerwell
SALON**
Inge Henkes-Banl
OUDLER

Melkmaschine
Blotte 58) in sehr g
stand, zu verkaufen.
at die Geschäftsstell

Eine S

selbst bei ungi
Kundendienst
Philips, Sierra,
**Ein Versuch
Elektrogesc**

Bankenkasse

1881
 (maß kg) Beschlu:
 r 1934)
 N - BRUSSEL
 ten Kapitalien

Franken

nutzlos liegen
 pothekenkasse
 zu

Zinsen

elle Rückzahlung
 Höhe

R: für
 straße 81:
 ngen, 18;
 s R de St.Vith 120:
):
 trum 21:
 1, 55
 Weywertz 188;
 randt.Hinderhausen:
 C:
 VT, Versicherungen.
 nia-rue. 36:
 orstraße 78:
 Versicherungen;
 traße 11:
 Ovitat 49:
 rit 10:
 i, Oudler 68:
 Rue Haute. 75

S:

chen-, Mal- und
 erhaltungsktüre.
 rs Volks-Lexikon.
 Sprachbrockhaus.
 auf - sieh nach,
 é, Diktionäre, Die
 chbücher, Poesie-
 r und Füllbleistif
 e Zeitungen. Dö-
 tbücher „Oremus“
 ndergebethüchlein,
 kränze usw. Ad-

Wagen, St.Vith

und Schreibwaren
 : 16

NSU-Roller, 150 cm
 i, neuerwertigen Zustand
 00 Km gelaufen, zu ver-
 ufen, Auskunft „Leuland“
 t. 49.

Land
 i pachten gesucht. Aus-
 nft Geschäftsstelle.

on

a

onatsmitte
 em Sonn-
 nicht ver-
 ission der
 sion ver-
 n diejeni-
 inkommen

en, die im
 besondere

; Taschen-
 Frauen des
 pende am
 Klosterka-
 ag mit 650

Berg war
 etwas für
 Sie spen-
 denen eine
 die andere
 na gebucht

en“ sollten,

500,- Fr.
 1000 Fr.
 Busasamana,



Achtung! Hausfrauen!

der Kantone von Malmedy-St. Vith

Sehr verehrte Hausfrau!

Endlich kann Ihr langgehegter Wunsch, eine moderne „PFAFF“-Nähmaschine zu besitzen in Erfüllung gehen. Zum bevorstehenden Weihnachtsfest findet in Malmedy im Lokal „Aux Oeuvres Paroissiales“ Place de la Fraternité, am

Freitag, den 27. November von 15-21 Uhr

eine Ausstellung der modernsten „Pfaff“-Haushalt- und Zick-Zack-Nähmaschinen statt. Besuch und praktische Vorführung sämtlicher Modelle kostenlos und unverbindlich. Außergewöhnliche Teilzahlungsbedingungen bis zu 36 Monaten. Als Weihnachtsüberraschung: besonderer Preisnachlaß. Benutzen Sie bitte diese einmalige Gelegenheit!!!

OFFIZIELLE WERKSVERTRETUNG

ALFRED LALOIRE - MALMEDY

3, Place de la Fraternité

Halte auf Lager

die bewährten »Record« Futtermittel

Getreide aller Art, Heu, Stroh und Runkelrüben, Eßkartoffeln, Salz und Salzlecksteine, Futterkalk,

Torfmuld und alle Düngemittel

Zum Frühjahr Saatgut, Sämereien, Saatkartoffeln und Gartensamen.

N. Maraite-Corman

ST.VITH - Viehmarkt - Tel. 63 u. 290

Kaufe
 minderwertiges
 Vieh

mit und ohne Garantie
 Richard Schröder
 AMEL - Tel. 67

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingstisch und leicht beschwingt, läßt Fettsatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden.

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart. Ueberzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

3-Zimmerwohnung
 in St.Vith zu vermieten ge-
 sucht Adr. abzugeben in
 der Geschäftsstelle.

1 hochtragendes rotbun-
 tes
 Rind
 für 16. Dezember kalbend zu
 verkaufen. Albert Lecoq,
 Ondenval.

Schöne, gesunde
Futtermüben
 (1/2 Zucker)

sowie
Leinkaaf
 (Gepreßt) 1. Qualität

sofort lieferbar
Fa. C. Genten, St.Vith Tel. 199

Eine Sensation!

Jetzt auch einwandfreier Empfang
 des deutschen Fernsehens in St.Vith

selbst bei ungünstiger Lage. Geringe Antennenkosten. Garantierter Kundendienst. Kostenlose Vorführung bekannter Marken wie Grundig, Philips, Siera, Körting, Prisma, Telefunken.

Ein Versuch lohnt sich. Kostenlose Vorführung!
 Elektrogeschäft Lamb. SCHÜTZ, St.Vith Rodterstr. Tel.150

**Der Bevölkerung
 von BÜLLINGEN u. Umgebung
 wird zur Kenntnis gebracht:**

Der große Verkaufssaal „La Paix“ aus Verviers wohlbekannt in den ganzen Ardennen wegen dem Vertrauen, welches er bei der Bevölkerung genießt, teilt mit, daß am

29. und 30. November 1959 und Dienstag, den 1. Dezember 1959

im Saale GRÜN-SOLHEID in Büllingen

zu einer großartigen Ausstellung und zum Verkauf von schönem und guten Mobiliar geschritten wird.

Mobiliar und andere Gegenstände stammen aus verschiedenen Villen, deren Eigentümer ausge-reist sind.

Es wird ausgestellt und zum Verkauf kommen:
 Fünf Schlafzimmer, wovon eines mit Doppelbett und Beka-Matratze

Vier Eßzimmer, Küchen, Wohnstuben fünf- und drei-teilig, Salons Louis XV. Divans, Sessel, 3 Bücherschränke, Zwei Schreibtische aus Eiche, Eckschrank, Vitrinen und Truhen, aus Eiche Styl Louis XIV., Eßzimmer und Küchenschränke, Salontische Küchen- und Eßzimmertische, Kinderbetten, Kleiderständer, Wäscheschränke, Alte Uhren, Eichen Blumentöpfe mit Kupferinge, Kaffeekannen aus Kupfer, Eßservice, Spiegel Louis XVI., Vasen, Aufsteller aus Eichen Styl Louis XIV., Lavabos, Nachttische, Stühle aller Art und verschiedene andere Gegenstände, deren Aufzählung zu weit führen würde.

Mehr als 250 Lose werden ausgestellt und verkauft ohne Aufgeld für die Käufer.

Sie müssen unbedingt einen Besuch dort ab-statten, sogar, wenn Sie von weither kämen.

Geben wir uns ein Stelldichein in diesem Saal. Freier Eintritt.

Alle kompletten Zimmer werden in einem Umkreis von 10 bis 15 km frei Haus geliefert.

Sagen Sie es Ihren Bekannten und Verwand-ten.

Der Direktor - Eigentümer
**M. Keutiens-Reuchamps, Chaussée de Heusy 224
 Verviers, Tel. 176.75**

(Im Geschäft zu Verviers: ein gutes Klavier, Marke Berden: 16.000 Fr.
 Ein Auto Mercury in gutem Zustand: 6.000 Fr.

Gelegenheitskauf!
 Neuer Wollteppich, Perser-
 Muster: „Kassam“ 1,75 X
 2,75 m, umständehalber zur
 Hälfte des realen Wertes, zu
 verkaufen. Auskunft Ge-
 schäftsstelle.
H. SCHNAUS St. Vith



**Mutuelle des Syndicats Réunis
 Assurances et Crédit Mutuels
 Caisse Nationale
 de Retraite et d'Assurance**

LEBENSVERSICHERUNGEN
 ALTERSRENTEN-VERSICHERUNGEN
 UND
 ALLE VERSICHERUNGEN
 FÜR IHRE TOTALE SICHERHEIT

Hauptagentur in Lüttich:
 20, av. Rogier - tél. 52.01.90
 Geschäftssitz: Bruxelles, 35, rue de Laeken

Örtliche Vertreter
**Jacobs Théo, Steuerberater und Versicherungen
 St Vith Tel. 359**
**Reinertz Karl, Steuerberater u. Versicherungen
 Schoppen Amel.**

Totaler Ausverkauf

in Schmuck-, Kristall- und Silberwaren

CUNIBERT

AM VIEHMARKT ST.VITH

Eine Wiesenegge

ob klein oder groß, für jeden Betrieb, über-
 all ist sie von großem Nutzen. - Auch Sie
 finden die richtige Maschine für Ihren
 Betrieb in der

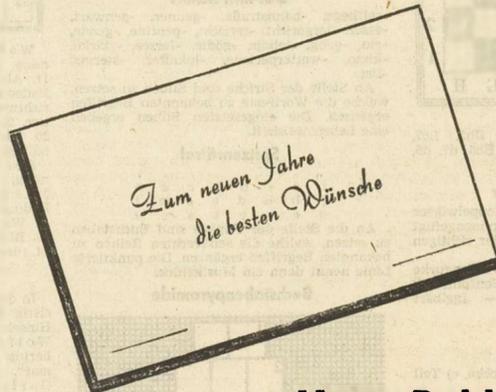
**MASCHINENHANDLUG
 Meyer**

Ameler Straße 13 - ST.VITH - Tel. 174

Bestellen Sie rechtzeitig

Ihre

Glückwunschkarten



Unser Reklame-Angebot:

100 Visit-Karten, 50 Umschläge **75.-Fr.**

100 Visit-Karten, 100 Umschläge **85.-Fr.**

mit Glückwunschkarte, Name und Wohnort

Moderne Ausführung aller sonstigen Glückwunschkarten: Büten, Renaissance u s w

Buchdruckerei Doepgen-Beretz / St.Vith - Tel. 193

Hauptstraße 58

Malmedyer Straße 19

Vorwiegend Weiter

Ja, ja, die lieben Herren Professoren ...

Vor allem: scharf beobachten!

Der berühmte, in Stockholm lehrende Chemiker Berzelius tadelte seinen Hörern immer wieder die schlechte Beobachtungsgabe und wiederholte diesen Vorwurf so oft, daß sich die Studenten eines Tages einmal ganz energisch dagegen wehren wollten. Sie hielten dem Gelehrten die Ungerechtigkeit seines ständigen Vorwurfs vor. Berzelius aber lächelte nur fein und schritt in seiner Vorlesung weiter.

Er nahm in aller Ruhe eine mit Flüssigkeit gefüllte Flasche, steckte einen Finger hinein, zog ihn wieder heraus und leckte dann daran. Dabei erläuterte er, daß bei allen ähnlichen Substanzen nicht nur Sehen und Riechen, sondern auch der Geschmack entscheidend seien. Er ließ die Flasche herumreichen und forderte die Studenten auf, sich die Eigenschaften der Flüssigkeit ganz genau einzuprägen. Diese kosteten, dem Vorbild des Lehrers folgend, eben-

falls davon und gaben die Flasche unter fürchterlichen Grimassen dem Professor zurück. Berzelius aber brach in schallendes Gelächter aus. „Die scheußliche Kostprobe hätten Sie sich ersparen können, wenn Sie besser beobachtet würden. Ich habe wohl den Finger in die Flasche gesteckt, aber an einem anderen Geleckt!“

„Gnädiger Herr Teufel ...“

Das war in der guten alten Zeit, da die Leute noch alles, was sie sich nicht erklären konnten, für das Werk des Teufels hielten. Zu jener Zeit lehrte in Helmstedt der Professor der Physik Gottfried Christoph Beirnis. Seine Experimente trugen ihm den Ruf eines Zauberkünstlers ein, und Beirnis tat alles, um die Leute in diesem Glauben zu bestärken. Als er nun eines Tages, vergnügt sein Pfeifchen schmauchend, über Land ging, traf er einen Bauern aus der Umgebung von Helmstedt und bot ihm eine Pfeife Tabak an. Aber der lehnte voller Entsetzen ab: „Ne, jädjer Herr Düwel, ich fresse kein Für!“

Der Kalender

Professor McLyn in Cambridge studierte täglich vier bis fünf Stunden. Da er nun eines Tages länger als gewöhnlich auf seiner



„Nimm dich zusammen, du Narr. Das soll doch ein Lustspiel sein.“ (Belgien)



„Nun beruhige dich mal Vater, wann mußt du denn spätestens im Büro sein?“ (USA)

Studierstube verweilte und seine Frau darin eine Vernachlässigung ihrer Person erblickte, trat sie bei ihm ein. Auf die Frage des Gelehrten, was sie ihm zu sagen habe, antwortete sie ihm: „Ich sage, daß ich ein Buch zu sein wünsche.“

„Und warum denn das, mein Schatz?“

„Weil du dich ausschließlich mit ihnen befasst.“

„Nun, eigentlich hätte ich nichts dagegen“, meinte der Professor. „Aber dann müßtest du ein Kalender sein.“

„Warum denn gerade ein Kalender?“ fragte sie erstaunt.

„Weil man alle Jahre einen neuen anschafft.“

Rumaikyya, die schöne Eseltreiberstochter

Al-Mutamids Begegnung auf der Silberwiese

Al-Andalus nannten die Araber das von ihnen besetzte Spanien. Ein Dutzend Könige beherrschte das Land und weitete in ihrer Hofhaltung und feinem Geschmack. Der bedeutendste Herrscher der Teilfürstenzeit war der 1040 in Beja bei Sevilla geborene Al-Mutamid. Dieser strahlende Dichterkönig verbringt, wie Janheinz Jahn in „Andalusischer Liebesdiwan“ (bei Hermann Klemm, Freiburg i. Br.) erzählt, „seine Jugend mit Literaten und schönen Sängerinnen.“

Als er vor nunmehr neunhundert Jahren, Anno 1059, mit seinem Freunde Ibn Ammar bei Sevilla über die „Silberwiese“ reitet und dieser auf ein von Al-Mutamid begonnenes Distichon (Vers-Paar) den Reim nicht findet — es war ein beliebtes Gesellschaftsspiel in Al-Andalus, Verse wechselseitig zu improvisieren —, ergänzt ein schönes Mädchen, das dort Wäsche schwenkt, die fehlende Zeile.

So lernt Rumaikyya, die Sklavin eines Eseltreibers, den Prinzen kennen, der sie loskauft und zu seiner ersten Gemahlin erhebt.

Zehn Jahre später folgt Al-Mutamid seinem Vater Al-Mutamid auf den Thron von Sevilla und kann schon 1071 die alte Landeshauptstadt Cordova seinem Reiche einverleiben. „Wenn er auch ein trauriges Ende nahm — er starb, wie Jahn berichtet, am 14. Oktober 1095 in der Gefangenschaft in Agmar —, so überdauerte sein Dichterruhm doch seinen Tod. Noch 250 Jahre nach seinem Ableben wallfahrtet man zu seinem Grab, und seine Liebesromane mit der schönen Rumaikyya, der armen Eseltreiberstochter, die Königin wurde, blieb sogar bis heute unvergessen.“

Lächerliche Kleinigkeiten

Seine Hoffnung

Der aufstrebende junge Schriftsteller traf den berühmten Kritiker im Klub.

„Ich habe ein Buch von Ihnen gelesen“, begrüßte ihn der mächtige Mann.

„Mein letztes?“ fragte der Jüngling gespannt.

„Das hoffe ich stark“, lautet die Antwort.

Eine Gefälligkeit

Richter liest das Urteil vor: drei Jahre Zuchthaus bei sofortiger Verhaftung.

„Angeklagter, haben Sie noch etwas zu sagen?“

„Angeklagter: „Ich möchte um eine Gefälligkeit bitten. Benachrichtigen Sie meine Frau, daß ich erst 1962 zum Essen nach Hause komme!“

Die Beleidigung

Er: „Berta, ich habe die Beobachtung gemacht, daß du gar nicht mehr bei dem Fleischermeister Kassiber deine Einkäufe machst!“

Sie: „Nein, denn ich habe wirklich nicht nötig, mich beleidigen zu lassen.“

Er: „Was hat er denn gesagt?“

Sie: „Na, überall hat er erzählt, ich sei seine älteste Kundin.“

Der Sieger

„Na, wie kam der Jockey Tulipan mit seinem Pferd über das letzte Hindernis?“

„Fabelhaft, er war früher drüben als das Pferd!“

Maßstab

„Ist Ihre Tochter glücklich verheiratet?“

„Ganz ungemein glücklich! Sie nennt ihren Mann sogar „Liebling“, wenn sie nichts von ihm will.“



„Ist gar nicht nötig, Herr Doktor, ich kenne ihn in- und auswendig.“ (Italien)

Silberrätsel

Aus den Silben: bir — bord — den — do — dy — e — el — er — er — gal — ge — ge — gus — hut — i — in — kra — lek — li — li — mo — mor — ne — nid — nie — nie — phi — pu — ra — re — ren — rie — row — se — sen — sit — steu — ta — teil — ten — tra — tri — ur — ur — wal — win — ze, sollen 17 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben eine Lebensweisheit. Bedeutung der Wörter: 1. französischer Fluß, 2. abessinischer Titel, 3. richterliche Entscheidung, 4. Halbkanton von Unterwalden, 5. Schiffseite, 6. Sprengstoff, 7. Raufbold, 8. Oper von Richard Strauß, 9. Rauschgift, 10. deutscher Humanist, 11. sagenhaftes Goldland, 12. höchster Teil der Sudeten, 13. feierliche Handlung, 14. Männername, 15. innere Organe, 16. Zwerg, 17. Ränscheschmid.

Das hilft sicher!

-selfliege, -bahnstraße, -geuner, -genwart, -esser, -lgericht, -terricht, -pentine, -gende, -zin, -gang, -lebnis, -gödie, -fersee, -stärke, -kimo, -wetterperiode, -lukaffer, -sternis, -list.

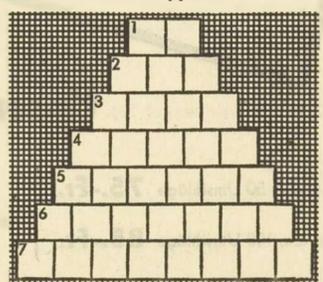
An Stelle der Striche sind Silben zu setzen, welche die Wortreste zu bekannten Begriffen ergänzen. Die eingesetzten Silben ergeben eine Lebensweisheit.

Spitzenrätsel

i r e n d e i r a n
l b u d e e m t
o e e e t s e e

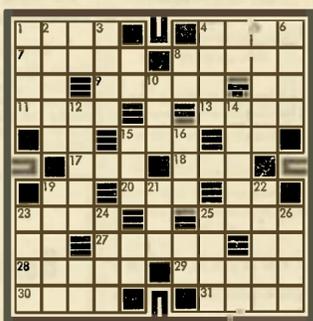
An die Stelle der Punkte sind Buchstaben zu setzen, welche die senkrechten Reihen zu bekannten Begriffen ergänzen. Die punktierte Linie nennt dann ein Musikstück.

Buchstabenpyramide



In die Figur sollen waagrecht Wörter folgender Bedeutung eingetragen werden. Jedes enthält die Buchstaben des vorhergehenden und dazu einen weiteren Buchstaben. 1. Spielkarte, 2. Gottheit, 3. Pelz, 4. inneres Organ, 5. Pflanze, 6. Mädchenname, 7. Pariser Gefängnis.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Ort in Tirol, 4. Bezeichnung, 7. Fehler, 8. Norm, 9. Vermächtnis, 11. Abscheu, 13. franz. Romaner, 15. dtsch. Badeort, 17. Körperwaschung, 18. Himmelsrichtung, 19. Spielkarte, 20. Hausflur, 23. Haustier, 25. Tierfett, 27. Bootsart, 28. Wäschelein, 29. Bodenbelag, 30. Mädchenname, 31. alkoholisches Getränk. Senkrecht: 1. Insekt, 2. Warenbezeichnung, 3. Schweizer Nationalheld, 4. Fanggerät, 5. Längemaß, 6. Mittelmeer-Insel, 8. d. ch. z. f. Radium, 10. fertiggelocht, 12. Hülsenfrucht, 14. Wassertier, 15. Gedichtform, 16. Gutschein, 19. Blume, 21. Hirschtier, 22. Stand, 23. Hast, 24. russ. Strom, 25. Gangart, 26. Wasserstrudel.

Was lesen Sie?

In der Stadtbücherei trafen wir sechs Leute, eifrig in die Lektüre vertieft. Bei näherem Hinsehen bemerkten wir, was gelesen wurde. Wolfgang Hudiger las „Schloß Hubertus“, Hans Nornmat „Lotte in Weimar“, Rosa Schanas „Eine Kindheit“, Carla Wagedel „Der Hexer“, Jochen Betakin „Die Straße der Oelsardinen“ und Erich Wernstet „Geschichte eines Knaben.“

Sie brauchen nur die Namen der Leser schütteln, und schon haben Sie die Autoren der genannten Werke!

Verwandelter Rest

R E S T

L I M A

Rätselgleichung

(a - n) + (B - a) + (c - n) = x
a = arbeitender Teil eines Körpers, b = Gewürz, c = Staatsvolk, x = planmäßige Ordnung.

Versteckte Berufe

Die in Großbuchstaben gesetzten Wörter der folgenden Sätze sollen so geschüttelt werden, daß sechs Frauenberufe entstehen.

- Unser Chef ist EINSCHINDER.
- Für solche Lektüre bist du noch nicht REIF, SUSE.
- NEIN, ZARTE Töne machen mich mißtrauisch.
- Wer sollte das Leben HIERAUSHALTEN können!
- „Du redest MIST, ODIN!“ sagte Wotan.
- Was sollen denn die Rücklichter VORNE TAU GEN?

Entnahme-Rätsel

Wollfaden — Aufgang — Hangar — Madison — Heuss — Mozzetta — Partie — Acosta — Beifahrer — Quantum — Retter. Jedem dieser Wörter sollen drei zusammenhängende Buchstaben entnommen werden. Im Zusammenhang gelesen, ergeben die Buchstaben einen berühmten Komponisten und eines seiner Werke.

Auflösungen aus der vorigen Nummer
Schachaufgabe 46/59: 1. Th5 (droht 2. Dg4 matt.) 1...Se3. 2. Ke6 matt. 1...c5 2. Kg5 matt. 1...Td3: 2. Kg6 matt. 1...Sd3: 2. Te4 matt. 1...De3. 2. Td7 matt.

Karusell-Rätsel: 1. Tabulator, 2. Tornado, 3. Donizetti, 4. Tivoli, 5. Litalpe, 6. Pelerino, 7. Nevada, 8. Dakota.

Sagenhaft: Krachen — Drachen — Rachen. Seltensam, höchst seltsam! Para.

Silberrätsel: 1. Nebelkrähe, 2. Urach, 3. Ravioli, 4. Aquarell, 5. Liebling, 6. Laterne, 7. Erato, 8. Islam, 9. Nibelungen, 10. Donau, 11. Epaminondas, 12. Riktscha, 13. Madrid, 14. Engerling, 15. Nausikaa, 16. Siam, 17. Cherusker, 18. Vitrine. — Nur allein der Mensch vermag das Unmögliche!

Füllaufgabe: Griechenland.
Magische Figur: 1. Gobi, 2. Oran, 3. Balte, 4. Intrige, 5. Eisen, 6. Gent, 7. Ente.

Kreuzworträtsel. Waagrecht: 1. Bube, 4. Olpe, 7. Bar, 8. Ahe, 10. Adana, 11. Erpel, 12. nur, 14. Lahn, 16. Keim, 17. Anita, 18. Kalb, 20. Rune, 23. Ana, 25. Diana, 27. Kabul, 29. Ern, 30. Ate, 31. rge, 32. Urne. — Senkrecht: 1. Bad, 2. Urach, 3. Eln, 4. Oder, 5. Pappel, 6. Ehe, 7. Ball, 9. Elim, 13. Union, 15. Nab, 16. Kar, 18. Kode, 19. Liane, 21. Urban, 22. Elle, 23. Aare, 24. Akku, 26. irr, 28. Ute.

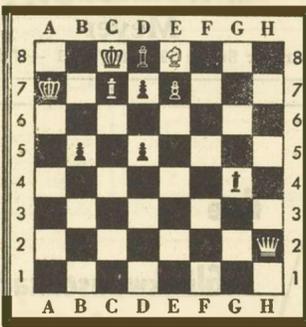
Berühmte Leute: 1. Muenchhausen, 2. Isa-beau, 3. Caesar, 4. Hoelderlin, 5. Einstein, 6. Lagerloef, 7. Aeschylus, 8. Napoleon, 9. Guericke, 10. Erasmus, 11. Leoncavallo, 12. Offenbach. — Michelangelo.

Kleines Mo: aik: Dein Gewissen hat immer recht!

Buchstaben-gleichung: A = Slip, B = Nizza, C = Nerz, D = Henne, E = Gast, X = Lippizanerhengst.

Harte Nüsse

Schachaufgabe 47/59 von T. A. Kuskop



Matt in drei Zügen
Kontrollstellung Weiß: Ka7, Dh2, Dh7, Se8. — Schwarz: Kc8, Ld8, Lg4, Bb5, d7, d5, e7.

Völlig durcheinander

Die auseinander geratenen Koppelwörter sollen wieder sinngemäß zusammengefügt werden. Die Anfangsbuchstaben der richtigen Begriffe nennen einen Erdteil.

Nasenseiter — Liebesruf — Affengurke
Unkenfisch — Eisenmutter — Senfpinscher
Tintenlaube — Rabenkaktus — Igelbart
Außenbein.

Vier Möglichkeiten

- Siphon
- Gefäßverschluß, b) Taucherglocke, c) Teil des Telefons, d) Seidengewebe
- Karbon
- Säure, b) erdgeschichtlicher Abschnitt, c) Fleischgericht, d) Steinkohlenteer

3. Fermente
a) italienischer Fremdenführer, b) chemische Wirkstoffe, c) musikalisches Zeichen, d) Fieberheilmittel.

Füllrätsel

S T E _____ 1. europ. Münzeinheit
— S T E _____ 2. Stadt am Harz
— — S T E _____ 3. Wasserbehälter
— — — S T E _____ 4. Himmelskörper
— — — — S T E _____ 5. Heckenstrauch
— — — — — S T E _____ 6. Mittelmeerkrebs

Visitenkarte

IDA KORTKERR
EISENSTEIN
Was ist diese Dame von Beruf?

S

No. 12. Väter Zeitung
steigt nach sonntags
Nummer 128

Euro

Immern
PARIS. Verflechts
im Bereich des Gar
tes werden imm
dienen zur Stärku
im größten Maß
zum intensiven Ma
fabrikanen, zur V
innewen Arbeitsv
Normung der Er
folgend die jünste
diesem Gebiet.

Eine iranische
Deutsch-iranische
S.I.E.M.I. in Paris
schonem Arnold &
brücken, haben in
sammen mit der
zur Herstellung v
mechanischen H
betonen und Mei
gegründet. Die a
Anfang 1960 ihre
wa 100 Arbeiter
Die Iranische
übernahm 35 Pro
amerikanische
normina. Unverk
Ich im Interim
internationalen Z
Forschung, Proje
Unterweird bucht
wesen und baut
das USA, eine i
Großbritannien u
land. Olivetti bei
Personen mit 6 F
und 3 weiteren
italianisch und
hilfigen Olivetti
wird nach den A
nischen Bismont
von deutschem A
Erweiterung verli

Staatsmini
gest
KROSSEL. Nach
ist am Sonntag
nister Albert De
78 Jahren gemo
vor dem Kriete
drammunisten,
1920 bis 1925
1936. Nach dem
nicht als Wirt
wäter erntet
minister Michä
Berufs im Jahr
vom Staatsminis

Konfer
100 Parl
sollen sich im
PARIS. Verschie
le Kräfte vert
die Idee der für
Souveränitäten
Friede nicht
bei zur Verstei
naterischen kö
nidian Konrad
überden Plan
auf parlamentarisch
nen.
Diese Konfere
schleunigen zw

S. E. Mfg
ernstlic
Ulrich. Seine
Kerkhofs. Bich
ein vergangene
einen Schlagaf
stand des Kran
verschlimmert,
bischof, Mggr.
Freitag abend
hilt hat.
In allen Pfarr
den am Sonnt
behen Kranken